

2003 A 0517

Beibd 3
FIC

Geistliche

154

Betrachtungen

welche

nach gewissen in denen

Fest- und Sontags Evangelii
enthaltenden Materien/

poëtisch verfasset/

In der

Hoch - Fürstl. Hof - Capelle

zu

DARMSTADT/
das ganze 1721. te Jahr hindurch
in der ordentlichen

Kirchen-MUSIC

sollen musiciret werden.

Darmstadt/

gedruckt bey Caspar Klug/ Fürstl. Hess. Hof-
und Canzley-Buchdrucker.



N.B.

Bey denen in gegenwärtigen Betrachtungen eingerückten Choralen / so alle in dem gewöhnlichen Darmstädtischen Gesangsbuch befindlich / hat man jedes Orts das Lied / woraus selbige genommen sind / bemerkens und hiemit dem Leser zur Nachricht erinnern sollen / daß wo nur der Vers des Liedes schlechts hin gesetzt worden / derselbige entweder der erste und Anfang eines Liedes / oder aus dem in einer Betrachtung vorher schon angeführtem Liede gleichfalls genommen sey.

ଶ୍ରୀ କମଳାଚାର୍ଯ୍ୟ

Am 1. Sonntag des Advents.
Der Zukunft Christi Freuden-
voller Vortheil.

Zach, II, 10.

SReue dich und sei fröhlich du Toch-
ter Zion : denn siehe ich komme / und
will bei dir wohnen.

Asia,

Lache du bedrängtes Herz /
Dein Erretter naht heran.
Weg ! unreine Sünden - Bande /
Weicht mit der verdammten
Schande,
Dass mein Fürst mein Himmels-
Gast,
Mich zur Wohnung zum Palast /
Wie er will bereiten kan.

Ists je geschehn?
Die Creatur schliesst ihren Schöpfer ein.
Mein schwaches Herz soll seine Wohnung seyn
Ich soll in mir den Himmel sehn.
Mein Fleisch ist nicht vor Gott zu schlecht/



4

Er wird mit gleich / ein Knecht /
Mit Heil und Freyheit zu erwerben.
Er kommt vor mich zu sterben /
Und macht mich so gerecht.
Mit Armen
Flößt seine Armut Reichthum zu;
Was reicht dich das zu thun? du grosser König du!
Ach! Nichts / allein dein herzliches Erbarmen.

Choral.

Wie soll ich dich umfangen / und
wie begegn' ich dir ? du aller Welt
Verläugnen! O meiner Seelen-Zier!
O! Jesu ! Jesu ! setze / mir selbst
die Fackel bey / damit was dich er-
götz / mit kund und wissend sey.

Aria.

Eilt ihr Sünder ! kommt gegen-
gen,
Den Erbarmen zu empfangen /
Küßt den grossen Königs-Sohn.
Ach! das beschlechte Sünden-Kleid
Macht das wir uns vor dir/o Jesu! schämen müssen;
Hier liegt es unter deinen Füssen /
Bekleide du uns mit Gerechtigkeit.

Seine Huld /
Schenkt euch (welche Seeligkeit!)
Alle Schuld.

Ach ! so laßt mit vollen Ehren /
Euer

5

Euer Hosanna hören /
Ehrt den Herrn der euch erfreut.
Eilt ihr Sünder ! kommt gegangen /
Den Erbarmen zu empfangen /
Küßt den grossen Königs Sohn.

Choral. v. 2.

Dein Zion streut dir Palmen und
grüne Zweige hin / und ich will dir in
Psalmen / ermuntern meinen Sinn.
Mein Herz soll dir grünen / in stetem
Lob und Preis / und deinem Namen
dienen / so gut es kan und weiß.



Am II. Sonntage des Advents.

Röthige Vorbereitung zum ge-
wiß bevorstehenden Ge-
richt.

Psal. L. 3. 4.

Unser Gott kommt und schweiget
nicht ; Fressend Feuer gehet vor
ihm her / und um ihn her ein groß
Wetter. Er rufft Himmel und Er-
den / daß er sein Volk richte.

Aria.

Aria.



AB 6

Aria.

Ach ! wie lange wost ihr scherzen/
Breche ach ! breche ihr harte Herzen/
Eh die Erde bricht.
Seht die Eifers-Ruthen spreßen/
Rach- und Zorn wird ausgegossen/
Säumt euch nicht/
Gottes Sohn kommt zum Gericht. D.C.

Der Himmel/ Sonne/ Mond und Stern/
Zerschmelzen vor dem Herrn/
Wenn seine Macht dem Kreiß der Erden
Das letzte Urtheil fällt.
Und du ! du hart verstockte Welt !
Kanßt nicht dadurch erweicht werden.
Ach ! Dencke doch daran/
Wenn Luft und Erde bricht/wenn alle Himmel Erschüttern/
Wenn Meer und Abgrund brüllt / wenn nichts bestehen kan ;
Wenn dich Gott selbst zur Rede stellt.
Wie schrecklich muß dir das / du hart Verstockte ! fallen ?

Choral.

(Es ist gewöglich an der Zeit v. 2.)

Posaunen wird man hören gahn/
an aller Welte Ende : da wird Gott fordern vor sein'n Thron / all Menschen gar behende.

Ga

AB 7

B

Za freche Welt ! behende /
Kommt dir solch oft verlachtes Ende.
da wird das Lachen werden thener/
wenn alles wird vergehn im Feuer/
wie Paulus davon schreibt.

Gott läßt dir das zur Nachricht wissen /
Ach Sünder ! nimmt das Wort in acht ;
Wer im Gebet im Glauben wacht /
Dem wird das schrecklichste zum besten dienen müssen.
Denn bricht der Erden-Bau entzwey /
So wird ein reiner Geist / von vielen Feinden frey.

Aria.

Weg Wohl lust / weg ihr bange Sorgen/
Ihr schlafert meinen Geist nicht ein.
Mein Glaubens-Aug soll wacker seyn.

Ich warte auf den schönen Morgen /
Da mich der Lebens-Sonne Pracht /
Voll Himmels-Glanz/voll Klarheit macht. D.C.

Choral.

(Mache dich mein Geist bereit v. 10.)

Drum so läßt uns immerdar / waschen / flehen / beten / weil die Angst / Not und Gefahr / immer näher treten /

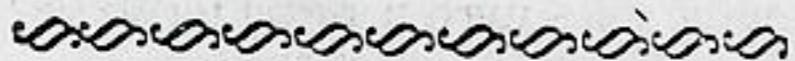
A 4

ten /



328

ten/denn die Zeit / ist nicht weit / da
uns Gott wird richten / und die Welt
vernichten.



**Am III. Sonnabend des Advents.
Des Evangelischen Trostes
freudige Bewahrung.**

Joh. VII. 37.

Gehn da durfstet / der komme zu
mir und trinke.

Erlaubte Post!
Auf! auf! den Seegens-Thau zu fassen/
Auf! auf! Gott will mit Himmels-Kost
Verschmachtete zum Leben speisen lassen.

Aria.

Rüsse dich mein Herz! zur Freude/
Zions Trost wird offenbar.

Matth. XI. 6.

Denen Armen wird das Evangelium
gepredigt.

Angenehmstes Gnaden-Jahr!
O! wie freudig will ich stehen/
Wenn ein Seegen jener Höhen/

Nach

329

Nach der bangen Leidens-Zeit/
Meinem Geist zum Trostgedenkt.
D. C.

Awar sucht der Kerker dieser Welt
Das Lebens-Manna zu durchgallen/
Das unserm Geist zum Trost zur Stärke fällt.
Allein was Gottes Huld und Macht/
Zum Trost Gerechten zugedacht/
Das wird bey Wermuths-Kost / nur desto süßer
fallen.

Aria.

Rasst ihr freche Höllen-Rotten/
Seht mein Glaube soll euch spotten/
Der im Kerker lachen kan.
Schwankes Rohr ist leicht zu dre-
hen/
Über Fessen umzuwichen/
Ist so leichtlich nicht gethan.

D.C.

Ach! wossten wir die Zärtlichkeit/
Des Wohllusts-vollen Fleisches Dämpfen;
Wie würden wir so sieghaft kämpfen?
Und müssten wir den Streit/
Mit jedem Feind / mit allen Teufeln wagen.
So aber sinkt der Muth/
Wenn Satan auch nur einen Anlauff thut.
Daher wird so viel Rohr zur Höllen-Blut getra-
gen.

A 5

Choral.



32 10

Choral.

(Sey Gott getreu hast seinen Bund v. r.)

Sey Gott getreu / sein Liebes-
Wort standhaftig zu bekennen / steh
fest darauf an allem Ort / laß dich das
von nicht trennen: Was diese Welt
in Armen hält / muß alles noch ver-
gehen / sein liebes Wort / bleibt ewig
fort ohn alles Wand'en stehen.

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲

Am IV. Sontage des Advents.

Des Bads der Heil. Taufse
seelige Kraft und Frucht.

Tit. III. 5.

Ach seiner Barmherzigkeit machte
er uns seelig / durch das Bad der Wie-
vergeburt / und Erneuerung des hei-
ligen Geistes.

Aria.

Darff mein Geist den Himmel hof-
fen /

Ja ! Gott hat mich reingemacht,
Doch daß ich die Hoffnung habe /

Das

32 11

Das ist Gottes Gnaden-Gabe /
Stolzes Herz ! nimms wohl in
Acht. D. C.

Mein Gott ! was thust du nicht an mir ?
Ein Nichts machst du zu deinem Kinde.
Schau' ich den Greul von meiner Sünde /
Im Spiegel des Gesetzes ein ;
So kommt mirs unbegreiflich für /
Was deine Gnade reicht / daß sie mich so erhebet.
Ach ja ! so lang mir dir vor Augen schwebt /
So muß ich schamroth sehn.
Drum / Vatter ! daß ich nie vor dir
Mir allzu viel aus Hochmuth möge trauen /
So laß mich stets mein Nichts in diesem Spiegel
schauen.

Choral v. 1.

Je höher du / o Mensche ! bist / je
mehr laß dich hernieder / Gott dei-
ner Gaben Geber ist / gib sie ihm dank-
bar wieder. Du gibst sie Gott /
wenn du nur schlecht dein Herz für
ihm beugest / und dich neigest / auch
deinem Nächsten / recht in Demuth
Dienst erzeigest.

Aria.

Stand / Ehr und Hoheit dieser Er-
den /
Sind nur dem Fleisch ein süsser
Traum.

Ad!



Nr. 12

Ach ! sollte mir ein Schatten lachen /
So lasz mich Jesu gleich erwachen /
Dass Geist und Herz durch schnöden Schaum
Zum Hochmuth nicht verleitet werden.

Nur Jesu ! deine Liebes-Hand /
Erhebet uns zur rechten Ehre /
Wenn sie uns durch die Tauff aus Todt und Sünde
reisst /
Und so die Kindschafft Gottes schenkt.
Dein Geist / dein Blut /
Ist unser Adels-Brief / ist unser Unterpfand /
Daraus wir diese Hoheit kennen.
Was wären wir / wenn dieses Bad nicht wäre ?
Ein Nichts / ein Fluch / ein Sünden-Land.
Wer wollte nun so er den Trost bedencket /
O Jesu ! dich nicht Herr / sich Knecht aus.
Demuth nennen.

I. Pet. V. 6.

So demüthiget euch nun unter die
gewaltige Hand Gottes / daß er
euch erhöhe zu seiner Zeit.

Am

Nr. 13

Am I. Heil. Christ-Tage.
Freudige Beehrung des uns
gebohrnen Kindes Jesu.

Choral. v. t.

Fröhlich soll mein Herz springen /
Diese Zeit / da für Freud / alle Lenz
gel singen : hört ! hört : wie mit vol-
len Chören / alle Lüfft / laute rüfft :
Christus ist gebohren.

Aria.

Mein Geist entbrennt in heißem
Sehnen /
Den Trost Israels einzusehn.
Ah ! höchst erwünschte Lebens-
Sonne /
Läß auch in mir zu meiner Wonne
Den Aufgang deines Lichts ge-
schehn. D. C.

Gott wird im Fleische offenbahr:
Dies Wunder ist wohl groß /
Doch ist die Liebe grösser /
Die ihm allein der Erieb zu diesem Wunder war.
Der grosse Welt-Erlöser /
Macht uns / (ach ! wen ?) verdammt Sünden-
Knechte /
Von Höllen-Banden los.

Er



14

Er tragt vor uns die strengste Sclaverey
 Er wird gering / uns zu erhöhen.
 Ach JESU ! gib uns zu verstehen /
 Dass dis nicht deine Schuld / nein ! lauter Liebe sey.

Aria.

JESU ! ach ! ich mache gerne /
 Allen deine Liebe kund.
 Aber ach ! der schwache Mund /
 Kan nur all zu wenig sagen ;
 Ja du Gnaden-Quelle du !
 Deinen Reichthum auszutragen /
 Da gehörten Engel zu. D.C.

Luc. II. 14.

Ehre sei Gott in der Höhe / Friede
 auf Erden / und den Menschen ein
 Wohlgefallen.

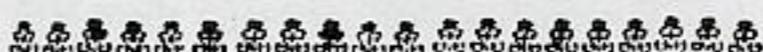
Der Lippen-Dienst reicht ! ach ! nicht hin /
 Die grosse Liebe zu vergelten.
 Ja tausend Welten /
 Sind zur Vergeltung viel zu schlecht ;
 Doch eins gefällt und ist Gott recht /
 Wenn Seele / Herz und Sinn
 Bemühet sind sein reines Bild zu tragen.
 Drum las / o Mensch ! doch deines Herzens-Haus /
 Den Stall / die Krippe seyn ;
 Den Sünden-Unflath fege aus /
 Und gib es JESU völlig ein.
 Ach Sünder ! wollst du denn dem Heyland das ver-
 sagen ?

Choral.

15

Choral v. 15.

Ich will dich mit Fleiß bewahren /
 ich will dir / leben hier / dir will ich
 abfahren. Mit dir will ich endlich
 schweben / voller Freud / ohne Zeit /
 dort im andern Leben.



Am II. Heil. Christ-Tage.

Zorn-Gericht über die Veräch-
 ter der Gnade.

Matth. XXIII. 37.

Jerusalem / Jerusalem ! , , , ,
 wie oft habe ich dich versammeln
 wollen ?

Choral.

Gott hat das Evangelium gege-
 ben daß wir werden fromm. , , , ,
 und ihr habt nicht gewollt.
 die Welt achtet solchen Schatz nicht
 hoch / der mehrer Theil fragt nichts
 darnach / das ist ein Zeichen vor dem
 jüngsten Tag !

Aria.



14

Er trägt vor uns die strengste Schäveren
 Er wird gering / uns zu erhöhen.
 Ach Jesu ! gib uns zu verstehen /
 Dass dies nicht deine Schuld / nein ! lautet Liebe sey.

Aria.

Jesu ! ach ! ich machte gerne /
 Allen deine Liebe fund.
 Aber ach ! der schwache Mund /
 Kan nur all zu wenig sagen ;
 Ja du Gnaden-Quelle du !
 Deinen Reichtum auszutragen /
 Da gehören Engel zu. D.C.

Luc. II. 14.

Ehre sei Gott in der Höhe / Friede
 auf Erden / und den Menschen ein
 Wohlgefallen.

Der Lippens-Dienst reicht ! ach ! nicht hin/
 Die grosse Liebe zu vergelten.
 Ja tausend Welten /
 Sind zur Vergeltung viel zu schlecht ;
 Doch eins gesäfft und ist Gott recht /
 Wenn Seele / Herz und Sinn
 Bemühet sind sein reines Bild zu tragen.
 Drum las / o Mensch ! doch deines Herzens-Haus /
 Den Stall / die Krippe sehn ;
 Den Sünden-Unflath fege aus /
 Und gib es Jesu völlig ein.
 Ach Sünder ! wollst du denn dem Himmel das ver-
 sagen ?

Choral.

15

Choral v. 15.

Ich will dich mit fleiß bewahren /
 ich will dir / leben hier / dir will ich
 abfahren. Mit dir will ich endlich
 schweben / voller freud / ohne Zeit /
 dort im andern Leben.

oooooooooooooooooooooooooooooooo

Am II. Heil. Christ-Tage.

Zorn-Gericht über die Veräch-
 ter der Gnade.

Matth. XXIII. 37.

Jerusalem / Jerusalem ! , , , ,
 wie oft habe ich dich versammeln
 wollen ?

Choral.

Gott hat das Evangelium gege-
 ben daß wir werden fromm. , , , ,
 und ihr habt nicht gewollt.
 die Welt achtet solchen Schatz nicht
 hoch / der mehrer Theil fragt nichts
 darnach / das ist ein Zeichen vor dem
 jüngsten Tag !

Aria.



362 16 畫

Aria 2

Ach ! du arge böse Welt !
Wilst du Zions-Trost verschinden /
Der von Gottes Gnaden-Höhen /
Bloß zu deinem Besten fällt ?
Hart Versteckte ! Ists vergebens /
Dß dein Gott / der Fürst des Le-
bens

Sich vor dich zum Bürgen stellt?
Ach! du arge bête Welt!

Ach Sünder ! geht dirs denn nicht nah?
Dein Jesu sucht dein Heil mit Thränen.
Ein Kranker pflegt sich ja
Von selbst nach Trost nach Arzneyen zu sehnen;
Und / ach ! du magst der Hülfe nicht.
Verdammter Übermuth!
Ein Slave schmäht und widerspricht/
Wird ihm die Freyheit angebotten/
Er darf noch wohl des frohen Botten spotten.
Ach Sünder ! dencke doch was deine Bosheit thut.

Asia

Brecht, ach! brecht verstockte Herzen,
Weil die Gnaden-Sonne lacht.
Denkt ihr freche Übertreter,
Dass nach warmem Sonnen-Wet-
ter

Endlich schwerer Donner bricht

Der Datters Hund ist unausprechlich groß! Gomis

Digitized by srujanika@gmail.com

ME 17 PW

Womit er manchen Sünder tráget;
Doch ist er auch gerecht.
Sein Zorn bricht endlich los/
So man die Gnaden-Zeit verschläget.
Er lockt / er warnt / er dráut und hat Gedult /
Er sezt sich außer Schuld .
Eh sich sein Grimm zum Rach-Gericht erreget.
Das mercke wohl ! du Welt-du Sünden-Knecht !

Rom. II. 5

Rom. II, 13
Du nach deinem verstockten und un-
bußfertigen Herzen häufest dir selbst
den Zorn auf den Tag des Zorns/
und der Offenbahrung des gerechten
Gerichts Gottes.

Am III. Heil. Christ-Tage.
Der Menschwerdung Christi
hohes Liebes-Wunder.

I. Joh. IV. 9.

Baran ist erschienen die Liebe
Gottes gegen uns / daß Gott sei-
nen eingeborenen Sohn gesandt hat
in die Welt / daß wir durch ihn leben
sollen.

1651. —~~2~~—.

Aria



No. 18

Aria.

Gottes Sohn wird Mensch geboren,
Was ist solchein Wunder gleich?

Dieser Tag ist freudenreich/
Fluch und Tod wird weggenommen.

Gott wird heut mit uns verwandt,

Dieser Freundschaft Unterpfand/
Ist bereits zu uns gekommen.

Arme Sünder freuet euch.

Das Ewige/das unerforschte Wort/
Der Ursprung aller Creaturen/
Will einer Creatur im Fleische ähnlich seyn.
Ach! welche Liebes-Spuren!

Wird hier des Glaubens-Licht gewahr.
So gehen wir ins Himmels-Port/
Zur Gleichheit Gottes ein.

Gott stellt sich sterblich dar/
Ums Sterbliche vom Sterben zu entreissen:
Das mag ein Liebes-Erieb / ein hohes Wunder
heissen.

Gottes Sohn wird Mensch geboren,
Was ist solchein Wunder gleich?

Choral.

(Gebet stift du Jesu Christ v. 5.)

Der Sohn des Vatters Gott von
Art/ ein Gast in der Welteward/ und
führt

No. 19

führt uns aus dem Jammerthal / er
macht uns Erden in seinem Saal.
Hallelujah!

Im Himmel seine Erbschaft haben/
Heist hier in Gottes Kindshaft stehn.
Und / seht ! mit solchen hohen Gaben
Will Gott uns gern entgegen gehn.
O! liebes Erieb ! der unaussprechlich ist/
Ach! Sünder ! daß du doch so ungehorsam bist.

Aria.

Weicht ihr Schäze dieser Erden/
Was Gott schenkt muß besser
seyn.

Jesus nimmt mich in den Orden/
Wahrer Kinder Gottes ein.
Ja er ist mein Bruder worden/
Druin ist selbst der Himmel mein.

D.C.

Choral v. 7.

Das hat er alles uns gethan / Sein
groß Lieb zu zeigen an / des freu sich
alle Christenheit / und dank ihm des
in Ewigkeit. Hallelujah!

B 2

Am



NR 20

Am Sontage nach dem Heil. Christus-Tage.

Des Leidens der Gerechten freudiger Ausgang.

Psalm. XXIV. 20.

Er Gerechte muß viel leiden . .
So gehts, wo man in reiner Unschuld wandelt/
Da trügt die Welt durch Widerspruch.
Ja wer durchgehends redlich handelt/
Ist ihr ein Spott/ ein Greul/ein Fluch.

aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

Choral.

(Gewina dich auf zu deinem Gott. v. 10.)

Gottes Kinder säen zwar/traurig und mit Thränen/ aber endlich bringt das Jahr / wornach sie sich sehnen: denn es kommt die Erndte-Zeit/ daß sie Garben machen / da wird all ihr Gram und Leyd / lauter Freud und Lachen.

Aria.

Töre Welt! und widerspreche/
Gott und Christus bleibt mir stehn.

Ja

NR 21

Ja der Grund steht unverlegen/
Wer an seinen Felsen setzt/
Muß mit Spott zurücke gehn.

D. C.

Doch geht es frommen Seelen nah/
Wenn die verruchte Welt/
Selbst Christo widerbelt;
Wenn sie nur mit Anathema
Auf Gottes Knechte blicket.
Aedoch der starke Felsen-Grund/
Macht manches Herzens-Denken kund.
Wer auf ihn fällt / verschellt/
Wer auf ihn baut/ wird wohl beschützt.

Aria.

Getrost mein Geist! ob Sturm und Wetter toben,

Dein Hoffnungs-Licht / strahlt auch in finstrer Nacht.

Ach ja! wer wollte doch verzagen/
Da nach vollbrachten Leidens-Za-
gen,

Gewiß ein Tag der Freude lacht.

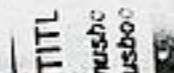
D. C.

Ein Christ lebt hier im Wittenstand/
Da offtmahls Trost und treuer Beystand fehlet.
Doch da er Marter-Stunden zehlet/
Schnt sich der Geist so mehr nach jenem Vatterland.
Und ach! will Herz und Sinn dahin recht ernstlich dencken/

V 3

Wie





卷之三

Wie manchen Gnaden-Blick wird ihm sein Himmel schenken.

Choral v. 2.

Ey! so faß/o Christenhertz/alle deis-
ne Schmerzen / wirff sie frölich hin-
terwerts / laß des Trostes Kerzen/
dich entzünden mehr und mehr : Gib
dem grossen Nahmen / deines Gottes
Preiß und Ehr / er wird helffen
Amen.

Am Heil. Neuen Jahrs-Tage.
Neu-Jahrs-Danck und Wunsch.

P[4].LXXV.1.

¶ Ir danken dir / Gott ! wir danken dir / und verkündigen deine Wunder / daß dein Nahme so nahe ist.

Ja wohl ist uns des Höchste Nahme nah.
Geht an sieht nicht von seinen Wundern /
Noch jeho manches Denckmahl da.
Was wir begehrst hat seine Huld gethan ;
Und heute lacht sie uns mit neuen Blitzen an /
Ach ! sollt' uns dieses nicht zu dessen Lob ermun-
tern.

Aciar

123

Aria-

Grosser Vatter ! deine Treue /
Deine Treu ist ungemein /
Könten wir nur dankbar seyn !
Aber deine viele Gnaden /
Haben uns so überladen /
Dass man ihren Überfluss
Unaussprechlich nennen muss.

D.C.

Ist unsre Heiligkeit die solches Heyl verdient?
Ach nein! Wir sind nur Straffe werch.
Nur Jesu-Kind! dein Blutvergiessen/
Lässt uns so manchen Trost geniessen.
Der theure Saft betrießt uns/ wen? ach arme Aisch

Das macht das uns so reicher Essen sonst.

Die Wahrheit

Wir freuen uns sehr auf Sie.

Ach lasst uns doch bei diesen Zeiten

Uns ganz zu deinem Dienst in neuem Sinn bereit
sein

Asia-

Einer Stamm aus Edens-Feldern/

Welche Kraft

Kommt von deinem Purpur-

Satt.

Theures Läbsal! dich zu fassen/
Will ich West und Wohlust hassen/

254

四〇



24

Bis mein Geist von dir behaut,
Sich dort ewig herrlich schaut.

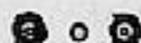
D.C.

Du edle Quelle aller Gaben,
Dein Überfluss hat uns bisher so wohl bedacht,
Und höchst erwünschtes Heil gebracht.
Hilf daß was wir aus deiner Fülle haben,
So fort in stetem Wachschum sey;
Ja stehe uns allstets in Gnaden bey.
Verleihe die durchlauchte Sonne,
Die unser Zion freudig macht.
Das heure Fürsten-Haus / des Landes Lust
und Pracht
Mit neuem Licht / mit neuer Bonne.
Ja cröne Sie mit tausend Wohlergehen.
Ach ! Jesu ja ! gewähre was wir fiehen.

Choral.

(Zeuß ein zu deinen Thoren v. 10.)

Beschirm die Policeyen / bau unsers
Fürsten Thron / daß er und wir ge-
deyen / schmück als mit einer Eron /
die Alten mit Verstand / mit Frö-
migkeit die Jugend / mit Gottes
Furcht und Tugend / das Volk im
ganzen Land.



Am

25

Am Sontage nach dem Neuen Jahr
Verfolgter Glaubigen endli-
cher Sieg.

Klaglieder III. 27: 28.

Es ist ein kostlich Ding einem
Mann / daß er das Joch in seiner
Jugend trage. Daß ein Verlassener
gedultig sei / wenn ihn etwas über-
fällt.

Aria.

Ich bin im Leiden Gott gelassen /
Ich weiß er führt es herrlich aus.
Der neue Mensch wird so gebohren /
Geht hier gleich Guth und Blut ver-
loren /

So bleibt mir doch des Himmels-
Hauss. D.C.

Herodis Grausamkeit und Wuth /
Macht uns zwar oftmahs bange;
Jedoch es währe nicht lange.
Und wenn er allzu grausain thut
So steht uns ein Egypten offen /
Das uns die schönste Ruh gewährt;

Bis



¶ 26 ¶

Bis des Tyrannen Schwert
Den Wüther selbst zu seinem Fall getroffen.

Aria.

Herrn mit den Zorn iher Blut-Tyran,
nen/
Wollt ihr Gottes Kind verbrennen/
Denkt was dessen Allmacht kan.
Freche Feinde zu erschrecken/
Seine Kinder zu bedecken/
Ist mit einem Wort gethan.

Arioso.

Getrost! mein Geist!
Das Diensthaus dieser Welt
Das dich gefangen hält/
Muß dich in Salem jagen/
Da Gott mit Mama speist.
Nach trüben Leidens-Tagen/
Wird Gottes Allmachts-Hand/
Durch Wunder dir bekannt/
Die sie im Helfen weißt.
Getrost! mein Geist!
Ein Gott gelasnes Herz
Darf keine bange Plage scheuen.
Die grösste Noth nimmt oft ein frohes End:
Gott der die Seinen kennt/
Vflegt fromme Streiter anderwerts
Nach hartem Kampff mit Ruhe zu erfreuen.

Choral.

(Fromme Herken finden nicht v. 4.)

Seelig! wer wie Hiob thut / und
gedultig

¶ 27 ¶

gedultiglich erträgt / was des Glücs
des Wandelmuth / öfters wieder
ihm erreget / dem will Gott im Himmel machen / Lust die füll in allen
Sachen.

Am Hefe der Erscheinung Christi.
Demuthige Verehrung des offenbahrten Heils.

Efa. LV. 6.

Suchet den Herrn / weil er zu fin-
den ist.

Choral.

(Du unbegreiflich höchste Güt. v. 5.)

Wo bist du dann / o Bräutigam:
wo weydest du / o! Gottes Lamm:
an welchem Brünlein ruhest du: Ich
dürste laß mich auch dazu!

In Babels Sünden-vollen Gränzen/
Baut Salem-König keinen Thron;
Das grosse Licht der Welt / der grosse Königs-
Sohn/
Läßt seinen Tracht nur Zion-Kindern glänzen.

Aria



32 28 32

Aria.

Unverzagt entbrannte Seele /

Jacobs Stern /

Ist nicht fern /

Siehe jetzt entsteht sein Stern.

Weg kleinnüthige Gedanken /

Zions Hoffnung wird nicht wan-

den /

Meinem Geist /

Trifft ein Trost der himmlisch

heigt /

Heute höchsterfreulich ein.

Auf denn/o ! Seele leile fort /

Lass dich den Pracht der Welt nicht äffen;

Dein Heil ist da nicht anzutreffen /

Wo Sodom & Gomor im Schwange gehn.

Dein Morgenstern zeige dir den Ort /

Wo dein Erlöser thronet.

Du darfst nicht nach Pallästen sehn /

Ach nein ! em Stall ist es darinn dein König woh-

net.

Unverzagt entbrannte Seele /

Jacobs Stern /

Ist nicht fern /

Siehe jetzt entsteht sein Stern.

Erwünschtes Licht ! Mein Geist brennt von Verlangen /

Dich meine Hoffnung zu umfangen.

Aria.

32 29 32

Aria.

DU Ebenbild von Gottes Wesen /

Hier beuget sich ein Unterthan.

Die Ehrfurcht heisst mich niedersa-

len /

Doch will das Herz vor Liebe was-

len /

Ach ! seht was Jesus Kindheit

kan. D. C.

Choral. v. 1.

Mein Gott das Herz ich bringe
dir / zur Habe und Geschenk / du fors-
derst dieses ja von mir / des bin ich
eingedencd.

v. 14.

Weg Welt! weg Stind ! dir geb ich
nicht / meir Herz nur Jesu dir / ist
das Geschenke zugereicht / behalt es
für und für.

Am



30

Am I. Sonn'g nach Epiph'nias.
Wahrer Liebhaber Jesu Angst
und Freuden-Wechsel.

Choral.

(Sieh hier bin ich / Ehren König v. 4.)

Gimme-Sonne / Seelen-Won-
ne / unbeslechtes Gottes Lamm/
in der Höhle / meine Seele / suchet
dich/o Bräutigam.

Mein Bräutigam hat mich verlassen /
O Wort ! das Marck und Bein durchdringt /
Das mich in tausend Angsten sekt.
Ach ! will er seine Freundin hassen ?
Wie ? Nein ! ach ! leider ja !
Ich sterbe. O ! mein Jesu ist nicht da.
Lass dich finden / laß dich finden / star-
cer Held aus Davids-Stamm.

Verdammte Schläfrigkeit !
Die mich jetzt seufzen macht.
Ach ! daß ich nicht gewacht.
Lass dich finden / laß dich finden / star-
cer Held aus Davids-Stamm.
O herbes Leid !
Wenn werd' ich dich / mein Heyland wieder sehen ?
Göss Jesu ! denn nicht mehr geschehen !

Esa.

31

Esa. LIV. 7.

Ich habe dich ein klein Augenblick ver-
lassen / aber mit grosser Barmherzig,
seit will ich dich sammen.

Aria.

Weicht ihr herbe Trauer-Nächte
Meine Sonne bricht hervor.
O! erwünschte Freuden-Stunden /
Eja ! Jesu ist gefunden /
Richte dich mein Geist empor.

D. C.

Wie kontest du ! mein Freund ! so von mir gehn ?
Ich suchte dich mit Schmerzen ;
Und in dem so erschreckten Herzen /
Wolt' eitel herbe Quaal entstehn.
Ach ! meine Liebe hat in Schwachheit nur geglo-
men /
Durch dein Entziehn ist sie zur rechten Glut gelom-
men.

Ari.

Kan ich Jesum oft nicht schauen /
Ach ! auf Zions Lebens-Auen /
Nunint ihn doch mein Glaube
wahr.
Naß ertragnen Prüfungs-Ban-
den /

Wenn



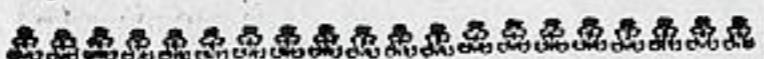
32

Wenn ich alles überstanden/
Wird er mir recht offenbahr.
D. C.

Choral.

(Meine Seele ist still, v. 1.)

Meine Seele harret / und sich ganz
verscharrt/tieff in Jesu Brust. Sie
wird stark durch Hoffen/ was sie je
betroffen/träget siemit Lust/fasset sich
ganz manninglich / durch Gedult und
Glauben feste / denn am End das
beste.



Am II. Sontage nach Epiphanias.

Nahrungs-Noth und Trost.

Choral v. 1.

Arum betrübst du dich mein Herz!
bekümmerst dich und trägest
Schmerz/ nur um das zeitlich Gut/
vertrau du deinem Herrn Gott/
der alle Ding' erschaffen hat.
Wir plagen uns mit tausend Kummer-Grillen/
So bald sich Mangel spüren lässt;
Und wenn ein Brodlessel-Muth uns halb zu Tode preßt/
Muß Gott zuletzt doch Durst und Hunger stillen.
Ach!

33

Ach! wösten wir nur gleich auf diesen Vatter sehn/
Es würde uns beym Kreuz nur halb so woh geschehn.

Aria.

Von Gott kommt alles was wir
brauchen/
Wer ihm vertraut / kan ohne
Sorge sehn.
Macht uns ein strenger Mangel
bange.
Getrost und still / es währt nicht
lange/
Was heut nicht kommt trifft mor-
gen ein. D. C.

Zwar in der Noth auf Gott vertrauen;
Scheint manchesmahl unisonst gehan.
Was macht's? Wir bauen
Oft mehr aufs Fleisch als das was Gottes Allmacht
kan.

Die Zweifler fährt er zornig an/
Doch so wir nur gehorsam schweigen/
Der Glaube thut nach seinem Wort;
Denn wird sofort
Zu unserm Trost sich seine Stunde zeigen.

Aria.

Weicht ihr Sorgen laßt mich gehen/
Ich will außer Kummer stehen/
Jesus kennt mich ja.
Seine Vorsorg macht mich munter/
E Scheint



34 35

Gheint die Stunde seiner Wunder,
Gleich nicht noch,

Eh ichs glaube ist sie da. D.C.

Dem Herrn ist unsre Noth bekandt/
Wir dürfen nur die Hülffe glaubig hoffen.

Des treuen Vatters-Hand/
Steht uns in Überfluss

Mit Seegen offen;

Sie giesst ihn reichlich aus/
Deucht er das Fleisch gleich nur ein Wasser-Guß/
So wird beym Kosten doch ein süßter Wein darqus.

Choral v. 10.

Ach Gott! du bist noch heut so reich/
als du gewesen ewiglich / mein Ver-
trauen steht ganz zu dir / mach mich
an meiner Seelen reich / so hab' ich
gnug hier und dort ewiglich.

Am III. Sonntag nach Epiphanias.

Stiller Gelassenheit edle Wür-
digung.

Psalm LXII, 1.

Eine Seele ist stille zu Gott / der
mir hilft.

Ari.

35 36

Aria.

Stille sehn und glaubig hoffen /

Trägt gar grossen Vortheil ein.

Aber wo die Ungedult /

Gottes Huld

Durch vergaltes Murren schmähet /

Ach ! da wird wenn Kreuz entste-

het /

Wenig Trost zu hoffen sehn.

Wir machen uns ein Quintgen Leiden /
Durch Ungedult oft Centner schwer.

So sehr /

Liebt das verderbte Fleisch und Blut /

Der Welt Gemächlichkeit /

Die gleichwohl niemand helfen kan.

Ach ! wer beym Kreuz in Gottes Willen ruhe /
Den lacht des Höchsten Huld gar bald mit Hülffe
an.

Stille sehn und glaubig hoffen /
Trägt gar grossen Vortheil ein.

Ich weiß die Menge meiner Plagen /

Entsteht von meinem Sünden-Gift!

Wenn mich daher des Vatters-Ruhe trifft
Es soll' ichs nicht gelassen tragen ?

Gott ist getreu /

Er schlägt / er kan auch wieder heilen.

Durch solche herbe Arhenen /

Wird er mir wie ich will / die Reinigung erthei-
len.

C 2

Aria.



36

Aria.

Zö will mein Kreuz gelassen tragen/
Das Rettungs-Ziel sei Gott anheim gestellt.
Rein Geist darf doch im Herzen schreien:
Herr! lasst mir Hilfe angedeihen/
Doch nur, wann und wie dir's gefällt. D. C.

Des Fleisches Kleinmuth macht/
Dass wir in mancher Kummer-Nacht/
Aufs Rettungs-Licht oft lange warten müssen.
Drum soll dich hier im Gnaden-Blick/
In deinem wiedrigen Geschick/
Von oben küssen:
Ach! rüsse nur, doch in Gelassenheit/
Der Himmel steht dem Glauben allzeit offen.
Ja wer in dessen Glut den Verbrauch stille streut/
Der hat von Jesu mehr als er begehr't zu hoffen.

Choral.

(Von Gott will ich nicht lassen v. 1.)

Auf ihn will ich vertrauen / in meiner schwier' Zeit / es kan mich nicht gereuen / er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt / mein Leib / mein Seel / mein Leben / sey Gott dem Herrn ergeben / er machs wie's ihm gefällt.

Am

37

Am Fest der Reinigung Mariä.
Gereinigter Seelen freudiges Sterben.

I. Cor. VII. 1.

Güsset uns von aller Besleckung des Fleisches und des Geistes uns reini- gen / und fortfahren mit der Heili- gung in der Furcht Gottes.

Wir werden rein / so wir uns Gott ergeben/
Sein Geist verzehrt /
Den Greul der unsern Sinn verfehrt.
So können wir auch rein und heilig leben;
Zuletzt kommt gar die Seligkeit.
Drum wohl dem der sich Gott zum Dienst zum Opfer weyht.

Aria.

Mein Herz ist nicht mehr mein.
Weg Sünden-Greul und Schande/
Es schliessen mich die Bande/
Der Liebe Gottes ein.
So fühl' ich keine Plagen/
Nein! Jesus Zoch zu tragen/
Mug mir ein Läbsal seyn.
Mein Herz ist nicht mehr mein.

Wie



38 197

Wie soll ich Erden-Thorheit lieben?
Ach nein! Sie gibt gar schlechten Lohn.
Mein Herz ist Gott zum Dienst verschrieben/
Der gibt mir dort die Himmels-Cron.
So werd' ich groß durch sein Erbarmen/
Das höchste Guth/ selbst Gottes Sohn wird mein.
Ach ja! ich hab' ihn schon auf meinen Glaubens-
Armen/
Sagt! Könnte was erwünschter seyn.

Luc. II. 29.

Heil / nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/ wie du gesaget hast.

Aria.

Rüste dich mein Geist! zum Scheiden/
Erden-Pracht/
Welt und Wohl lust gute Nacht!
v. 30.

Denn meine Augen haben deinen Himmel gesehen.

Ach! ich sehe Jesum prangen/
Frohe Stunde komun gegangen/
Dass mein Geist von dieser Welt/
Den erwünschten Abschied hält.
Rüste dich mein Geist zum Scheiden/
Erden-Pracht/
Welt und Wohl lust gute Nacht.

Choral.

39 198

Choral.

(Wenn mein Ständlein vorhanden ist v. r.)

So fahr ich hin zu Jesu Christ/
mein Arm thu ich ausstrecken ; ich
schlafte ein/ und ruhe fein/ kein Mensch
kan mich aufwecken / dann Jesus
Christus Gottes Sohn / der wird
die Himmels-Thür aufthun / mich
führen zum ewigen Leben.

Am Sonnabend Septuaginta.

Schuldige Zufriedenheit mit
Gottes Beruff und
Lohn.

I. Petr. IV. 3.

Gott ist genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach Heydnischem Willen.

Gott rufft : Auf Sünder sey doch willig
Sogleich in seinen Dienst zu gehn/
Wie lange wilst du müßig stehn?
Der angebotne Lohn ist billig.

Die Sünde trägt ja gar nichts ein/
In Gottes Dienst wird grosser Vortheil seyn.

Aria.

C 4



40

Aria:

Geh, Seele! Gottes Berg zu
bauen,
Die Sünden-Arbeit ist verflucht.
Der Trauben-Frukt/
Wird dir so manche Lust erwecken/
Läß dich des Tages-Last nicht schre-
cken.

Dein Fleiß wird an der Ab-
bend-Zeit/
Mit Lob / mit Lohn / mit Ruh
erfreut. D.C.

Gott läßt uns nicht umsonst bemühen/
Er zahlt eh' über Schuldigkeit.
Und ach! wenn wir den Nahrungs-Groschen ziehen/
So rege sich doch der bloße Neid.
Ein jeder denkt aus Missergnügen/
Er müßte mehr denn andre kriegen.

Coloss. III. 15.

Der Friede Gottes regiere in euren
Herzen / zu welchem ihr auch beruf-
fen seyd in einem Leibe / und seyd
handbar.

Aria.

Schweigt ihr Neider! Gottes
Gaben/

Sind

41

Sind kein Lohn / nein! lauter
Schuld.

Ob wir Mth' und andre Plagen/
Wenig oder lange tragen/
Ach! das macht ihm keine Schuld.
Drum so soll/
Ist das Maß der Arbeit voll/
Jeder seinen Groschen haben.

D.C.

Gott theilt nach seiner Weisheit-Licht/
In seinem Hause/
So Arbeit als Belohnung aus.
O Mensch! warum vergnügst du dich denn nicht?
Du kanst mit Recht ja nichts begehrn.
Drum nimm das deine dankbar hin;
Und solt' er andern mehr gewähren/
So läß den Neid / und hege Christi Sinn.

Choral.

(O Gott! ich muß dir klagen v. v.)

Läß mich am Bruder lieben / die
Gaben sie sind dein / mich freuen nicht
betrüben / mit ihm dir dankbar seyn:
Was solt' ich scheel ausssehen / daß du
so gütig bist / der scheinet dich zu schmä-
hen / der nicht zu frieden ist.

C 5

Ari



No 42

Am Sonnabend Sexagesima.

Annehmung des Worts zur gesegneten Frucht.

Jes. I. 2.

Höret ihr Himmel / und Erde
nimm zu Ohren / denn der Herr
redet.

Aria.

Gott redet : merket auf ihr Sinnen /

Du eitles Denken fliehe fort.

Sein theures Wort /
Gewährt mir tausend Seeligkeiten.
Mein Herz läßt dich zubereiten /
Nimm diesen Saamen redlich
an /

Dass ich einst reichlich erndten kan.

D. C.

Gott sät zwar in Überfluss /
Doch will die Ernte oft mislingen.

Das meiste Land /
Will leider nichts denn Dorn und Disteln bringen.

So

No 43

So muß /
Die treue Vatters Hand
Umsonst den edlen Saamen streuen /
Ach ! daß der Mensch dich Kleinod so entehrt /
Dass er in Zärtlichkeit nach Fleisches Lüsten gafft /
Und so die Kraft /
Des Worts im Herzen stirbt.
Ach Sünder ! andre dich / es wird dich warlich
reuen.

Aria.

Satan / Wohlküst / Welt-Gedan-
ken /
Bleibt aus meines Herzens
Schranken /

Hier ist Gottes Ackerfeld.
Selbst sein Geist hat es gepflüget /
Und der Kern so drinnen lieget /
Ist ein Schatz der Himmelisch
heift ;

Den mein Geist /
Vor das höchste Kleinod hält.

D. C.

Gott streuet aus / und gibt auch das Gedehen /
So bringt ein gutes Land oft hundertfache
Frucht ;

Obs gleich der Feind zu hindern sucht /
Der Herr des Felds wird allen Schutz verleihen.
Drum nur getrost mein Herz !
Läßt dich zum guten Lande bauen /
Auf Sturm / auf Frost / aufs Leiden dieser Zeit /
Wirst



13 44 59

Wirst du dort in der Seeligkeit/
In dir die schönste Frucht / zu deiner Freude
schauen.

Choral.

(Durch Adams-Fall ist ganz verderbt v. S.)

Ich bitt / o Herr ! aus Herzess
Grund / du wollst nicht von mir neh
men / dein heilig Wort aus meinem
Mund / so wird mich nicht beschä
men / mein Sünd und Schuld / dann
in dein Huld / seg ich all mein Ver
trauen / wer sich nun fest / darauf
verläßt / der wird den Todt nicht
schauen.

Am Sonnabend Estomih.
Des Leidens Jesu nothige
und seelige Betrach-
tung.

Ebr. XII. 3.

Gebendet an den / der ein solches
Widersprechen von den Sündern
wider sich erdultet hat.

၁၆

४२ ४५

Alb! leider! wenig denken dran/
Welch einen herben Gang der Herr vor sie gethan.
Alb! nicht so blind ihr Christen!

Choral v. I.

JESU ! deine tieffe Wunden / deine
Quaal und bitterer Todt / geben mir
zu allen Stunden / Trost in Leibs-
und Seelen-Noth. Fällt mir etwas
Arges ein / denck' ich bald an deine
Pein / die erlaubet meinem Hertzen/
mit der Sünde nicht zu scherzen.
Und gleichwohl scherzt die Welt
In Sicherheit in schänden Fleisches-Lüsten /
Die sie vor ihren Himmel hält.
Ach ! Sünder ! ändert euren Sinn /
Ihr eilt an statt an Christi Tod zu dencken/
Zur frechen Freude hin /
Bedenkts ! wie muß das nicht den werthen Heil-
land fränken.

Aria.

Jesus geht zu seinem Leiden,
Gerne wolt' ich mit ihm gehn.
Kan es aber nicht geschehn/
Ach! so soll doch alle Tage/
Seine unverdiente Plage
Mir zur Lehr vor Augen stehn.

D.C.

ਮੇਰੇ ਜ਼ਿਲ੍ਹੇ ਵਿੱਚੋਂ ਹੈ ! ਜੇ ਤੁਸੀਂ ਮੁੰਦੂ ਕਰੋ

१५



46

Den Leidens-Pfad zu gehen und zu fassen/
Es will den schmalen Steg verlassen/
Wenn seine Lust zerrinnt.
Ach! Davids Herr und Sohn!
Entreisse mich von dessen Sklaveren;
Das deine herbe Passion/
Mir nicht ein Vergernus! o nein!
Ein Denckmahl deiner Liebe seyn.
So wird mein Geist im Kreuz recht Gott gelassen
seyn.

Aria.

Ja! ja! ich will mit Jesu gehen/
Sein Leiden macht das meine
leicht.

Obs Fleisch und Blut gleich thö-
richt deutlich/
Wer glaubt, wird solches wohl ver-
stehen/
Auf Leiden folgt in jener Zeit/
Trost/Freude/Ruh und Herrlich-
keit. D.C.

Choral.

O Haupt! voll Blut und Wunden v. 7.)

Es dient zu meinen Freuden / und
Kommt mir hertzlich wohl / wann ich
in deinem Leiden / mein Heil ! mich
finden soll. Ach ! möcht' ich / o ! mein
Leben!

47

Leben ! an deinem Kreuze hier / mein
Leben von mir geben / wie wohl ges-
chähe mir.

Am Sonnabend Invocavit.

Des starken Höllen-Feindes
leichte Besiegung.

I.Cor. XVI.13.

Wachet / stehet im Glauben / seyd
männlich / und seyd stark.

Aria.

Stärket euch ihr Geistes-Kräfte /
Satan's Höllisches-Geschäfte /
Geht auf meines Glaubens-
Grund.

Wo Gottes Geist in eine Seele zieht /
Und adelt sie mit ungefährtem Glauben /
So gleich ist Satanas bemüht
Den theuren Schatz zu rauben.
Du frecher Geist ! was unterstehst du dich ?

Aber trug !
Trug ! kein Feind hat mir was an !
Gottes Schutz

38



48

Ist mein Panzer, Schwert und
Bogen,

Dieser hat mich so umzogen,
Dass mir niemand schaden kan.

Ach ja! wer sich
Auf Gott allein im Glaubens-Kampf verlaßt
Der stehtet gegen Tod, Sünd, Höll und Teuffel
seit.

Stärket euch ihr Geistes-Kräfte,
Satan's Höllisches Geschäft,
Geht auf meines Glaubens-
Grund.

Choral. v. 1.

Ein veste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen; Er
hilft uns frey aus aller Noth / die
uns jetzt hat betroffen. Der alte bö-
se Feind / mit Ernst ers jetzt meynt/
groß Macht und viel List / sein grau-
jam Rüstung ist / auf Erd ist nicht sein's
gleichen.

Es mag der stolke Höllen-Geist
Durch List und Macht sich immer an uns tragen;
Das starke Schwert, das Gott uns weist/
Sein Wort / hat ihn gar bald geschlagen.

Aria.

Satan! lasz dein strenges Kämpf-
fen!

Gottes

49

Gottes Macht

Nimmt Gerechte wohl in acht.

Solten deine freche Lügen

Gottes Kinder wohl betrügen?

Nein! Sie können leicht und bald,

Die Gewalt,

Deines Reichs, im Glauben dämpf-
fen. D.C.

Choral v. 2.

Mit unsrer Macht ist nichts ges-
han / wir sind gar bald verloren:
Es streit't für uns der rechte Mann/
den Gott selbst hat er koren. Fragst
du wer er ist? Er heißt Jesus
Christ / der Herr Zebaoth / und
ist kein ander Gott / das Feld muß
er behalten.

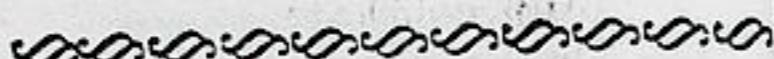
● ○ ●

○

Am



32 50 32



Am Sonnabend Reminiscere.

Strenger Glaubens-Proben frohes Ende.

Psalm. X. 1.

Herr / warum trittest du so ferne?
verbirgst dich zur Zeit der Not?

Aria.

Erbarme dich ! du Ursprung des
Erbarmens!

Mein Jammerstand hegt Enen-
ner schwere Pein.

Der Fürst der Höllen macht mir
Vange.

Ach ! Davids Sohn ! ach Herr !
wie lange/
Soll Leib und Geist gemartert
seyn.

Raum kommt die Leidens-Nacht /
So will man schon den Tag der Hülfe haben ;
Und welche sonst an Gott nicht viel gedacht /
Die soll er gleich im Kreuz mit Rettungs-Trost be-
gaben.

Erbarme

32 51 32

Erbarme dich ! du Ursprung des
Erbarmens !

Mein Jammerstand hegt Enen-
ner schwere Pein.

Choral v. 1.

Ach Gott ! erhör mein Seufzen
und Wehklagen / laß mich in meiner
Not nicht gar verzagen.

Wie schweigst du so du Lebens-Wort !
Soll mir zum Trost kein Wörtlein schallen ?
Ach ! siehe hier ! hier liegt und steht ein Wurm vor
dir.

Du weißt mein Schmertz / erkennst
mein Herz / hast du mirs aufgelegt /
so hilfs auch tragen.

Wie gehst du fort ?
Verschmähst du eines Kindes-Lallen ?
Ach Herr ! hilf mir !

Choral.

(Sieh hier ! bin ich / Ehren König ! v. 1.)

Hör ; wie kläglich / wie beweglich /
dir die treue Seele singt / wie demüs-
thig / wie wehmüthig deines Kindes-
Stimme klingt ! Laß dich finden : /
dann mein Herz zu dir dringt.

D 2

Aria



Halte an! bedrängte Seele!
Jesus spricht doch endlich: ja!
Dich zu prüfen will er schweigen/
Wirst du reinen Glauben zeigen/
Gleich ist Trost und Hülffe da.
D.C.

Verstelle dich, mein Jesu! wie du willt/
Mein Glaube soll dich doch nicht lassen;
Und wenn mich deine Liebe schilt/
So will ich es zu meinem Vortheil fassen.
Du kanst, du willst, du must, dennoch mein Helfer
seyn.
Ich weiß nach harten Prüfungs-Stunden
Gehst du mein Flehen ein;
Ja! ja! ich habe schon den schönen Trost empfun-
den.

Choral.

(Treuer Gott ich muss dir klagen v. 12.)

Ich will alle meine Tage / rühmen
deine starke Hand/ daß du meine Klag
und Plage / hast so herzlich abges-
wandt/ nicht nur in der Sterblichkeit/
soll dein Ruhm seyn ausgebreit/ ich
will's auch hernach erweisen/ und dort
ewiglich dich preisen.

Am

Am Sonntage Oculi.

Nöthige Wachsamkeit gegen
den wiederkehrenden
Feind.

I. Theß. V. 6.

Gässet uns nun nicht schlaffen/wie
die andern / sondern lasset uns wa-
chen und nüchtern seyn.

Choral.

(Mache dich mein Geist bereit, v. 4.)

Wache! daß dich Satans-List nicht
im Schlaff antrefse / weil er sonst be-
hende ist / daß er dich beäFFE; und Gott
gibt / die er liebt / offt in seine Straf-
sen / wann sie sicher schlaffen.

Des Höchsten Sohn hat zwar in seiner Kraft
Den Fürsten dieser Welt geschlagen;
Doch dörffen wir in unsrer Ritterschafft
Nie ohne Waffen seyn.
Er sucht durch Macht und List
Aufs neu an uns den Schlangen-Streich zu wa-
gen;

D ;

Und



54

Und wo man denn nicht wacker ist/
Da bringt sein Gifft gedoppelt ein.
O Mensch! bedenke das / der du so sicher bist.

Aria.

Waffne dich / mein Herz! im Glaub
ben /

Satans-Heer,
Sucht in dich die Wiederkehr.
Fresher Geist! fleuch nur von dan
nen.
Diese Burg zu übermannen/
Wird so leicht nicht möglich seyn/
Jesus Christus hat sie ein.
D. C.

Getrost! mein Geist! ob Satan schnaubet /
Gib ja der Kleinmuth keinen Platz.
Stein-Harnisch ist ihm ja geraubet;
Und deines Glaubens-Schatz
Nimmt Gottes Macht /
Ja selbst in acht /
Du darfst nur glaubig wachen.

Choral. v. 7.

Bete aber auch dabey / mitten in dem
Wachen /
Ach! unser Kraft ißt freylich nicht /
Wie den erbohrten Höllen-Drachen /
Aus unsern Gränzen jagt.

denn

55

denn der Herr muß dich frey / von
dem allen machen / was dich drückt /
und bestrickt / daß du schlaftrig blei
best / und sein Werk nicht treibest.
Ob aber Satans-Heer gleich noch so giftig sticht /
Wer's nur mit Gott im Glauben wagt /
Der kan so List als Macht verlachen.

Aria.

Speyet und stechet nur höllische
Schlangen /
Lästernde Welt!
Jesus mein König behält doch
das Feld.
Kräfte des Glaubens auf ! tapfer
zu kämpfen /
Satan ist mutter die Stärke zu
dämpfen /
Die ihn in sclavischen Banden
behält. D.C.

• • •

D 4

Am



Am Sontage Lætare.

Treuer Nachfolger Christi geist- und leiblicher See- gen.

Psalm. XXXIV. 1.

Ze den Herrn suchen / haben
keinen Mangel an irgend einem
Guet.

Wir wollen oft aus Kleinmuth zagen /
Und decken so selbst unsre Schande auf ;
Dass wir in unsers Lebens-Lauff /
Zur Zeit der Noth nach Gott gar wenig fragen.
O ! wer Gott sucht und ihm vertraut /
Hat allzeit satt / ob gleich das Auge wenig schaut.

Aria

Ich trau Gott in allen Wegen /
Mein Glaube sieht auf seinen Ges-
gen /
Der meine Hoffnung stets ver-
gnügt.
So kan mich nie ein Kummer nagen,
Und

Und wölte mich ein Mangel plagen /
Die hebe Allmachs-Hand /
Macht mir zur rechten Zeit be-
fandt /
Wo Trost und Brodt verborgen
liegt. D. C.

Gott lässt die Seinen nicht.
Sieht Jesum an / wie seiner Heerde Noth
Ihm nicht zu Hertzen dringet ?
Wenn unser Christ mit Ernst nach Zions-Speise
ringet.

So bricht
Die Vattere-Hand auch unserm Leib sein Brodt.
Na wolten wir nur stets zu erst an jene dencken /
Wie reichlich würde Gott des Leibes Nothdurft
schendcn.

Aria.

Sorget nicht ihr matte Seelen /
Lasst euch keinen Mangel quälen /
Jesus sorgt vor Leib und Geist.
Denkt in reiner Andacht dran /
Was des Höchsten Seegen kan /
Ist der Hunger noch so heftig /
Er er macht ein Brodt so fräßig
Das es auch wohl tausend speizt.
D. C.

Ber unter Jesus Sorgfalt steht /
Dem muss sich alles herrlich sügen.

D 5

Und



16 18 雜

Und obs dem Leib oft wiedrig geht /
So wird der Seelen-Kost nur desto süßer seyn.
Getrost ! dem Leib trifft auch das Seine ein
So fehlt es niemahls nicht / läßt man sich nur begnügen.

Choral.

(Gott ist mein Heil mein Helfer v. 4.)

Nichts mehr begehr ich von meinem Gott / denn daß ich möcht ergeben / ein ehrlichs Leben nach seinem Gebott / darnach ein seeligs Sterben. Denn ich hab all mein Zuversicht / zum lieben Gott gericht / denn er verläßt die Seinen nicht.

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Der Menschwerbung Christi freudiger Trost.

Psalm. XCIII. 3. 4.

Welt Ende sehen das Heil
unsers Gottes; jauchzet dem Herrn
alle Welt; singet/ röhmet und lobet.

Bedrängtes

१२९७

Bedrängtes Zion ! freue dich !
Die frohe Zeiten sind gekommen /
Da Moses' Zoch zerbrochen liegt.
Dein Held / dein König meldet sich /
Der dessen Glück durch seine Kraft besiegt.
Gewünschter Tag !

Aria.

Lad'e! frolocke! bekümmerte Seele/
Mosis verdammandes Scepter
zerfällt.
Süßes Vergnügen erfreulicher
Stunden/
Jesus mein König ist mit mir ver-

Der mich in seeligster Freyheit
erhält.

Wird Zorn und Fluch von mir genommen /
Sagt ! was ist meiner Wohlfahrt gleich ?
Ich habe Theil an Gottes Reich /
Mir lacht ein Brüder kein nichts nicht gleichen mag.

Lache! frolocke bekümmerte Seele /
Mösts verdammendes Scepter
zerfällt.

So weit erstreckt sich Gottes Liebe.
(Mur sie hat uns solch grosses Heil geschenkt /)
Dass Todt und Glück uns nicht betrübe/
Ach! seht / so wird der grosse Gottes Sohn/
Ein Mensch. Er läst des Himmels Thron /



60

Uns armes Volk zum Leben zu erneuen.
Was sind wir doch / daß Gott uns so bedenkt?
Ach ! nimmt mein Geist hier solcher Liebe Macht /
Und das Geheimniß dort in acht /
So hebt er zwar / doch muß er sich auch freuen.

Aria.

Ich bebe / doch in vollen Freuden /
Die Gnaden-Sonne strahlt mir
hell.
Seht an die Schönheit ihrer Flam-
men !
Getrost ! mein Geist ! wer will ver-
dammen ?
Nichts ! Nein ! hier ist Immanuel !

D.C.

Du theure Kraft aus Gottes Licht /
Kom' überleuchte arme Erde /
Dass ich nach dir gebildet werde.
Ach Jesu ! ja verschmähe mich doch nicht ;
Durchdringe allen Sünden-Schatten /
Der dir sich frech entgegen stellt.
Denn wird sich so dein Glanz mit meinem Herzen
gatten /
So geht mein Geist vereinst mit Freuden aus der
Welt.

Choral.

(Friede soll mein Herz erfringen v. 12.)

Süsses Heyl ! laß dich umfangen / laß

61

laß mich dir / meine Zier ! unverruft
anhangen. Du bist meines Lebens-
Leben / nur kan ich / mich durch dich
wohl zu frieden geben.

Am Sonnabend Judica.

freudigkeit reiner Gewissen
unter Verfolgung.

Choral v. 1.
O Gott der Herr nicht bey uns
hält / wann unsre Feinde toben /
und er unsrer Sach nicht zufällt / im
Himmel hoch dort oben : Wo er Is-
taels Schutz nicht ist / und selber
bricht der Feinde List / so ists mit uns
verloren.

Die Bosheit ist ach ! freylich mächtig /
Doch hat sie Frommen wenig an.
Sie gehen hier in Unschuld niederträchtig /
Eruh ! aber daß ein Feind sie übermannen kan.

Aria.

Läßt nur ihr stolze Spötter !
Meine Unschuld steht fest.
Arge Welt du Sünden-Nest !
Wagst



62

Magst nur immerhin erbosen ;
Diesen Felsen umzutossen /
Reicht der Höllisch-Macht nicht
hin /
Weil ich Gott ergeben bin.

D.C.

Zwar ohne Schuld gelässt werden /
Ist was / das Fleisch und Blut /
Reicht schmerzlich thut.
Doch es ist die Weise so auf Erden :
Wo Macht und List
Vergebens ist /
Da sucht das höllische Geschmeiß /
Ein reines Herz durch läster Roth zu schänden.
Wo man sich aber sicher weiß /
So wird sich grosse Schmach mit grosser Ehre ent-
den.

Aria.

Ich ehre Gott in Werke und Glaub-

ben /

So hält ich mein Gewissen
rein.

Und wenn mein Thun vor Gott
bestehet

Ob gleich die Welt mein Leben schma-

het /

Sonнимt mich drum kein Kumm-
nier ein.

D.C.

Sprich

63

Spricht uns ein rein Gewissen frey /
So mag die Welt mit Wort- und Steinen to-
ben /
Wir haben so die schönsten Proben /
Dass unser Glaube richtig sey.
Die Welt verfolgt nicht ihres Gleichen /
Auf Glaubige zieht ihre freche Wuth.
Und wenn sie ja zu schrecklich thut /
So lasst uns nur ein wenig weichen.
Es kommt gewiss die Zeit /
Dass die uns hier verfolgt dort ewig Zeter schreit.
Man ehre Gott in Werke und Glauben /
So wird uns nichts den Himmel rauben.

I. Petr. III. 14. 15:

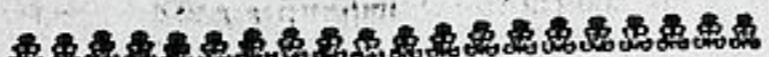
Ob ihr auch leidet um der Gerech-
tigkeit willen / so seyd ihr doch see-
lig. Fürchtet euch für ihrem Tro-
gen nicht und erschrecket nicht. Hei-
liget aber Gott den Herrn in euren
Herzen.

• • •

Am



Nr. 64



Am Sonntage Palmatum.
Andacht über Christi Marter-
Woche.

Joh. XIX. 5.

Schel ! Welch ein Mensch !

Wir sehen dich du grosses Heyl der Welt!
Zwar ach ! dein Gammer-Bild will Fleisch und Blut
missfallen.

Doch sieht des Glaubens-Aug die Kraft/
Die deines Blutes Purpur-Saft
Uns allen
Zum Seegen in sich hält.
Du hast so unsre Plagen/
Zu unserm Heyl zu unserm Trost getragen.

Aria.

Erdffnet euch ihr Thränen-Quellen/
Mein Jesus duldet Centner
Pein.
Ach ! was muss das vor Liebe
seyn!
Des Himmels-Ehre lässt er stehen/
Und

an

Nr. 65

Und vor mich in den Tod zu gehen,
Stellt er sich gern und willig ein.
D.C.

Ach ! sichter Mensch ! erwege diese That/
Schau an ! was Jesu Liebe thut/
Was deine Schuld verbrochen hat/
Macht seine Unschuld gut.
Er kommt / der Herr / von seinem Thron /
Warum ? dich zu verderben ?
Ach nein ! in Schmach und Hohn
Vor dich zu deinem Heyl zu leiden und zu sterben.
So herzlich liebt dich Gottes Sohn.
Ach ! soltest du dir theure Heyl zu fassen /
Nicht gern die Sünden-Lust / ja selbst dein Leben
lassen.

Aria.

Mein Jesus geht zu meinem See-
gen/
Zu meinem Heyl auf Leidens-We-
gen/
Sein Gang segt mich in Freud
und Leid.
Mein Sünden-Greul hat ihn ge-
schlagen /
Doch er hat alle Straff getragen /
Und meine Schuld
Bezahlt er in Gedult /
Ja gibt mir gar die Seeligkeit.
D.C.

E

Ach !



No 66

Ach ! liebster Jesu ! ja !
 Mein Leiden geht mir nah.
 Mein Sünden-Gift drückt deinem Herzen /
 Die unerhörte Schmerzen
 Za selbst des Todes-Stachel ein.
 Doch ist von deiner Leidens-Bürde.
 Allein der Vortheil mein.
 Denn daß ich nicht verloren würde /
 So stellst du dich vor mich zum Bürgen dar.
 Nimmt nun mein Glaube dieses wahr /
 So muß ich zwar betrübt / jedoch auch frölich
 seyn.

Choral.

(Jesus Leiden Pein und Tod v. 12.)

Jesus seelig werd' ich seyn / ich bin
 schon durch Hoffen / weil ich von den
 Sünden Pein / so mich je betroffen,
 durch dein Blut erlöst bin / theut
 thure Schätze ! daran ich mit Herz
 und Sinn / ewig mich ergötze.

• • •

Am

No 67

Am Gründonnerstage.

Der Demuth und Liebe Jesu
 zu lehrreiches Denk-Mahl.

Phil. II. 5.

In jeglicher sei gesinnet / wie Jesus Christus auch mahr.

Vollkommenes Bild ! wir sehen deine Zierde /
 zwar oft mit öffnen Augen an /
 Doch gehen wir so ungern dran /
 Die übermuthige Begierde
 Des stolzen Fleisches zu besiegen.
 Ach du ! du must uns selbst nach deiner Elichkeit
 biegen;

Aria.

Entfernt euch stolze Welt-Gedanken /

Mein Jesus lehrt mich niedrig seyn.

Wenn ich sein Bild in Demuth trage /

E 2

So



38 68 38

So geht mein Geist am Todtes-
Tage/
Gleich ihm zur wahren Höheit
ein. D.C.

Ach ! nichts mag Jesu Demuth gleichen;
Wie war sein ehrter Schein so schlecht /
Er selbst war seiner Jünger Knecht.
(Ach ! möchten wir doch gleichen Sinn erreichen !)
Und nichts als Liebe ist / die ihn so niedrig macht ;
Der Trieb hat ihn zum Kreuzes-Tod gebracht /
Der uns zum Trost zum Heil gedeihet.
Und daß wir dieses nicht vergessen /
Ach sche ! so gibt uns dessen Freundlichkeit /
Ein Liebes-Mahl/ach ja ! sich selbst zu essen.

Choral.

(Ach ! wenn ich mich doch könnte v. 4.)

Zu vielach ! gar zu viel thust du mir
Jesu Gnade / ich armes Stücklein
Erd / bekenne ganz gerade : Ich bin
der keines werth / so du an mir ges-
than / und weiß auch nimmermehr /
wie ich gnug danken kan.

Aria.

Süßer Jesu ! ach wie kräftig /
Läßt mich deiner Speise-Safft.
Kan mein Geist die Wunder-Hö-
hen /

*

Dire

38 69 38

Dieser Trost gleich nicht verstehen /
Dennoch spürt er ihre Kraft.
D.C.

Du gibst uns Jesu ! solche Proben /
Von deiner Huld die unaussprechlich sind.
Das Labsal so aus dir von oben /
Auf unsre matte Seelen rinnt ;
Ach ! welcher Trost will uns daraus entziehn !
Läß theuer Heyland ! nur die Gaben /
In uns die edle Würkung haben /
Dass wir wie du / alljlets in Lieb' und Demuth
gehn.

Choral.

(Ich komme jetzt als ein armer Gaff v. 7.)

Entzünd' in mir die Andachts-
Brust / daß ich die Welt verlasse /
und deine Treu und Brüder-Hurst
in dieser Speise fasse / daß durch
dein Lieben Lieb in mir zu meinem
Nächsten wachs herfür / und ich fort
niemand haffe.

• • •

E 3

Ain



70

Am Chor-Greytage.

Zions-Klage über ihres Königs
Tod.

Joh. I. 29.

Giebe ! das ist Gottes Lamm /
welches der Welt Sünde trägt.

O ! Anblick der Entseken macht /
Soll Zions-Kürst sein theures Leben
Am Kreuz zum Sünden-Opfer geben?
Wie ? liebster Jesu ! meine Ruh !
Besieget dich des Todtes-Nacht ?
Ich sterbe. Ach ! er schließt die Augen zu.

Aria.

Mein Herz zerfließt in Wehmuths-
Thränen,

Der größte in Israel fällt.
Zerbreche ihr nicht ihr harte Her-
zen ?

Wie könnt ihr noch in Sünden scher-
zen?

Ach ! sehet nur !

Wie selbst die Creatur
Ein treues Beylebnd in sich hält.

Die Sonne will in Trauer gehen /

71

Dit Erde zeigt durch harter Felsen-Knall
Den Wehmuths-Erieb bey ihres Schöpfers Gall.
Ja ! Jesu dich auf Golgatha
Im Kreuz im Tod erbläst zu schen /
Erstöckt mein Herz. Ach ja !
Denn geht nicht deine Unschuld nah.

Mein Herz zerfließt in Wehmuths-
Thränen

Der größte in Israel fällt.

Luc. XXIII. 28.

Ihr Töchter von Jerusalem / wein-
net nicht über mich / sondern wein-
net über euch selbst und über eure Kin-
der.

Choral.

(Denn ich habe mißgebendet v. 9.)
Wein' ach ! wein jetzt um die Wette /
meiner beyden Augen-Bach / o ! daß
ich gnug Thränen hätte / zu beweinen
meine Schmach / o ! daß aus dem
Thränen-Brunnen / kam ein starker
Strohm geronnen.

Aria.

Ja ! ich sollte billig sterben /
Aber meines Jesu Tod /
Macht mich frey von aller Noth.
O ! der übergrossen Liebe !

E 4

Ach !



No 72

Ach! Ihr wunderbahre Triebe/
Sieht man eure Grösse ein/
Wer kan ohne Regung seyn?

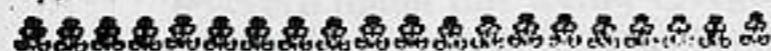
D.C.

So darf ich Tod und Höll nicht scheuen/
Ich bin von ihrer Sklaverey/
Durch Christi Tod und Sterben frey.
Legt man mich gleich dereinst ins Grab hinein;
So muß mich da die schönste Ruh erfreuen/
Denn Jesus Tod bringt mir auch diesen Vortheil
ein.

Choral.

(O! Haupt voll Blut und Wunden v. 8.)

Ich dank' dir von Hertzen / O
Jesus! liebster Freund / für deines
Todes-Schmerzen / da du's so
gut gemeynt. Ach! gib daß ich mich
halte / zu dir und deiner Treu / und
wenn ich denn erkalte / in dir mein
Ende sey.



Am 1. Heil. Öster-Tage.

Der Auferstehung Christi freil-
den-voller Seegen.

Choral

No 73

Choral v. 1.

Nun ist auferstanden / aus des Tos
des Banden / Gott und Menschen
Sohn / Jesus hat gesieget / daß nun
alles lieget / unter seinem Thron. Al-
le Feind / so viel ihr seynd / hat er auf
das Haupt geschlagen / ja gar schau
getragen.

Frolocke hocherfreutes Herz!
Läß dich forthin nur feinen Angst-Stein fränden;
Der Sünde-Todts-und Höllen-Macht /
Die nur auf dein Verderben dencken/
hat Jesus unter sich gebracht.

Frolocke hocherfreutes Herz!
Dein Heyland lebt / er siegt in Kraft /
Durch ihn steht jeder Feind in Schanden.
Und hatte ihn der Todt gleich hingerafft /
So liegt er doch nun selbst mit seiner Kraft in Ban-
den.

Aria.

Herrne die Thränen geängstigte
Seele,
Jesus dein Held /
Hat nun die höllische Feinde ge-
fällt.
Eile die Früchte des Seegens zu bre-
chen,
Will gleich die Schlange die Fersen
durchstechen /

Es

Halte



NR 74

Halte nicht ein /
Palmen und Throne verbleiben doch dein.
I.Cor.XV.57.

Gott sei Dank ! der uns den Sieg
gegeben hat / durch unsern Herrn
Jesum Christum.

Recht unvergleichlich ist der Segen /
Der uns aus Christi Sieg entsteht.
Wer aber froh auf Sünden-Wegen
Stets fort in Satans Diensten geht /
Dem wird hierdurch kein Trost geschafft.
Soll Christi Tod und Sieg uns Trost und Vor-
theil bringen
So müssen wir in dessen Kraft /
Auch aus der Sünden-Gruft ins neue Leben drin-
gen.

Aria,

Jesu lebt und durch sein Leben /
Wird mir Lebens-Trost gegeben /
Den ich freudig hoffen kan.
Sterben macht mir wenig Sorgen /
Denn ich weiß mein Lebens-Morgen /
Bricht mir drauf viel schöner an.

D. C.

Choral v. 10.

O ! der grossen Freude ! Wer wolt
nun das Kleide dieser Sterblichkeit /
nicht getrost ablegen ? weil ja doch hin-
gegen

NR 75

gegen nach so kürzer Zeit / Jesus
Christ bereitet ist ihn zu Kleiden mit der
Sonne / in der Himmels-Wonne.

Am andern Heil. Oster-Tage.
Des Lebens- und Leidens Chri-
sti vortreffliches Trost-
Bild.

Luc. XXIV. 34.

Der Herr ist wahrhaftig aufer-
standen / und Simon erschienen.

Choral v. 1.

Lebt Christus was bin ich betrübt /
ich weiß daß er mich herzlich liebt /
wenn mir gleich alle Welt stürb ab /
gnug daß ich Christum bey mir hab.
Hallelujah !

Zwar unsers Fleisches blinder Wahns /
Will oft des Geistes Freude stöhnen ;
Es kommt uns gern ein Schaudern an /
So wir von Christi Leiden hören.
So fesselt Fleisch den Geist /
Dass er aufs Leiden mehr als dessen Ausgang sic-
het.

Dif



32 76 **32**

Dich reicht den Herrn / daß er uns Ehren heißt /
Und recht. Auf Winter folgt ja schöne Frühlings-
Zeit.
Da man den Herrn zum Tod zur Marter ziehet /
So geht er so in seine Herrlichkeit.
Ach ! daß Vernunft dich Wort so gar nicht fassen
kan.

Aria.

Nur Geduld ! auf herbe Schmer-
zen ;
Sehen Gott gelassne Herzen /
Ein erwünschtes Freuden-End.
Denkt uns oft der Trost des
Herrn /
Gleich noch fern /
Ach ! er kan verborgen rühren /
Daz wir erst am Ende spühren /
Was das Herz jetzt nicht erkennt.
D.C.

So fasse dich / mein Geist ! in Leidens-Wegen /
Ach ! glaubs dein Jesu ist dir nah.
Und solte ja
Sein Trost und seines Wortes Segen
Dir nicht so gleich empfindlich seyn ;
Es trifft doch endlich ein.
Auf Stürmen folgt ein froher Sonnen-Blick /
Und labet uns mit Anmuths-vollen Tagen ;
Doch weicht er manchmal schnell zurück /
Warum ? daß wir so mehr nach dessen Schönheit
fragen.

Ari.

32 77 **32**

Aria.

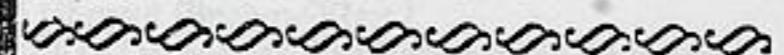
Mein Jesu steigt durch Tod durch
Leiden /
Auf Gottes hohen Allmacht-
Thron.

So bleibt die Eron
Getreuen Kämpfern aufgehoben /
Ja ! ja ! nach strengen Glaubens-
Proben /
Trägt man dort Herrlichkeit da-
von. D.C.

Choral.

(Heut ist triumphiret Gottes Sohn v. 1.)

O ! süßer Herr Jesu Christ / der
du der Sünder Heyland bist / füh-
re uns durch dein Barmhertigkeit / mit
Freuden in dein Herrlichkeit. Halle
wiaj.



Am dritten Heil. Oster-Tage.

Des Lebens Jesu allgemeiner
Vortheil.

Choral v. 1.

Christ lag in Todtes-Banden / für
unsre



78

unsre Sünd gegeben / der ist wieder
erstanden / und hat uns bracht das Le-
ben / o o o

Wie darf das Fleisch noch solchen Trost entheben
Wenn sichs mit Zweifel widerseht?
Nein! weg verdamme Sclaverey
Der Glaube will was bessers lehren.

Wir sind durch Christi Sterben frey /
(Sag immer nein! vertwegner Fleisches-Wahn!)
Selbst Jesus kündet ja den schönen Vortheil an /
Den Friedens-Trost / der unsern Geist ergötzt.

deswir sollen fröhlich seyn / Gott loben und ihm dankbar seyn / und singen Hallelujah. Hallelujah.

Aria.

Mein Heyland lebt zu meiner Freude /

Durch ihn steht meine Hoffnung fest.

Ja! ja! mein Glaubens-Grund berichtet /

Ihr Zweifels-Stürme tobt und wehet;

Mir schallt ein frohes Friedens-

Wort /

Das ist mein Hort

Der meinen Geist nicht wandern lässt. D.C.

Rom

79

Rom. VIII. 34.

Wer will verdammen? Christus ist
hie der gestorben ist / ja vielmehr der
auch auferwecket ist / welcher ist zur
Rechten Gottes und vertritt uns.

Aria.

Jesus Leiden / Pein und Sterben,
Welchen Vortheil bringt es nicht!
Gnade / Freiheit / Heyl und Leben
Alles will der Vatter geben.

Aber doch

Wer das schwere Sünden-Joch
Nicht durch wahre Busse bricht,
Mag den Seegen nicht ererben.

D.G.

Und solches Heyl soll allen /
Zu ihrem Trost / zu ihrer Freude schallen.
O! theures Gnaden-Wort!
Will Gott auf uns statt Zorn nur Gnade streuen /
So weicht ihr Trauer / Geister fort /
Ach ja! wen sollte doch die Botschaft nicht erfreuen.

Choral v. 6.

So feyren wir das hohe Fest / mit
Hergens Freud und Wonne / das uns
der Herr scheinen lässt / er ist selber
die



80

die Sonne / der durch seiner Gnaden-Glanz / erleuchtet unsre Herzen ganz / der Sünden-Nacht ist vergangen. Hallelujah.

Am Sonn'ge Quasimodogeniti.

Freudiger Ausgang wunderbahrer Führungen.

Psalm. XXXII. 10.

Er auf den HErrn hoffet / den wird die Güte umfahen.

Aria

Ih hoffe HErr! in reinem Herzen / Ist gleich mein Glaube schwach und klein.

Doch / bleibt ein Fünfgen nur vorhanden / So lässt mich dessen Glanz nicht stranden.

Nein Sturm und Wuth
Bermehrt nur dessen schwache Ker-
gen

Zur

81

Zur schönsten Gluth
Und trage mir tausend Vortheil ein. D.C.

Wir leben manchmahl eingeschlossen / Das heißt : des Glaubens-Licht / Geht auf sich oft in Fleisches-Kleinmuth nicht Ein Leidens-Wetter auszustehen. So viel vermag des Fleisches schwache Macht ! Doch JEsus ist hier unverdrossen / Er naht sich uns in solcher Schwachheits-Nacht / Und lässt uns Hand' und Seite sehn. Sein Friedens-Gruss besiegt des Fleisches Wahn / Sein Geistes Hauch bläst uns zur Stärke an. Wie könnte wohl vor uns was tröstlicher geschehen !

Aria.

Weicht ihr bange Kummer-Nächte / Ob mich schon ein Leiden schwäche / Stärkt doch JEsus meinen Geist.

Harter Proben strenge Glut / Macht das Gold des Glaubens- Gut /

Hält sich JEsus gleich verborgen / Endlich kommt der schöne Morgen / Da er mich mit Freude speist.

D. C.

Die Sonne kan nicht immer scheinen / Ein stetes Glück ist unserm Fleisch ein Gifft; Drum ob auf unsern Pilgrims-Pfad

S

Uns

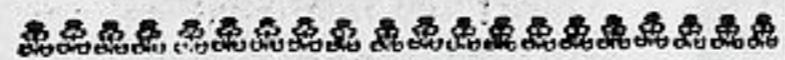


32 82 32

Uns oft ein hartes Schicksal trifft/
Was ist's? sein Zweck und End sind besser als wir
meynen.
Wer nur Gedult und Glauben hat/
Dem wird sein Hoffnungslicht zu lebt recht freudig
leuchten/
Ach ja! aufs Kreuz wird ihn sein Glanz nur schöne
deuchten.
Choral.

(Jesus meine Freude/b. 6.)

Weicht ihr Trauer-Geister / denn
mein Freuden-Meister / Jesus tritt
herein. Denen die Gott lieben /
muß auch ihr Beträben / lauter Zu-
cker seyn / dult ich schon hier Spott
und Hohn / dennoch bleibst du auch
im Leide / Jesus meine Freude.



Am Sonnabend Misericordias Domini.
Der Hirten-Treue Jesus sei-
liger Vortheil.

Joh. XV. 13.

Jemand hat grössere Liebe / denn
die / daß er sein Leben lässt vor seine
Freunde.

So

32 83 32

So sehr liebt Jesus seine Heerde /
Er legt vor sie sein Leben dar /
Damit ihm ja kein Schaaf entrissen werde,
Ach Seele nimm die treue Sorgfalt wahr.
Wie wollest du bey solchen Liebes-Trieben /
Den treuen Hirten nicht von Herzen wieder lie-
ben.

Choral.

(Jesus frommer Menschen Heiden b. 1.)

Heerden ihre Hirten lieben / und ein
Hirt liebt seine Heerd / laß uns auch
so Liebe üben / du im Himmel ich auf
Erd. Schallet deine Lieb-hernieder /
soll dir meine schallen wieder / wenn
du rufst : Ich liebe dich / rufst mein
Herg : dich liebe ich.

Aria.

Der Herr ist Hirt / wir seine
Schaafe /
O! wunderschones Freundschafts-
Band.

Die Vatters Hand
führt uns auf lauter Lebens-Auen /
Da Überfluss
Uns laben muß.
Ach ja! Sie gibt uns hier zuschauen
Was sie uns dorten zu erkandt.

D.C.

G 2

So



No. 84

So grosse Seeligkeit!
 Bringt Jesu treue Hirten-Pflege/
 Mit seinem Schaf zu wege/
 Die mich so hier als dort erfreut.
 Wer wolle denn den Miedlings-Geist/
 Der mich zur Sicherheit / zur falschen Weide weist/
 Noch ferner hören!
 Nein / Satan / Nein! du sollt mich nicht behören/
 Wer Jesu folgt / hat Fülle / Schutz und Ruh /
 Drum eilt mein Geist allein / nach seinen Auen zu.

Aria.

Welt ! ich spalte deiner Freude,
 Jesu gibt mir besser Weide /
 Die ein Thau des Lebens neigt.
 Wolff und Feinde die mich hassen /
 Müssen mir diß Manna lassen;
 Jesu wacht /
 Das mir siche Ruhe lacht /
 Die mich in Vergnügen segt.

D.C.

Choral.

(Hast du denn Jesu dein Angesicht v. 9.)

Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden hiermit so will ich von zeitlichen Leiden abscheiden. Ewige Lust / wird mir bald werden bewußt / wenn mich der Himmel wird weyden.

Am

No. 85

Am Sonntage Jubilate.
Wahrer Jünger Christi Kreuz und Trost.

Plal. XXII. 2.

Wein Gott ! mein Gott ! warum hast du mich verlassen ? Ich heule / aber meine Hülfe ist ferne.

Choral.

(Wie der Hirte in grossen Dürsten b. 2.) Ach ! wenn werd' ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht / das gewünschte Licht der Frommen / schau mit meiner Augen-Licht : = =

v. 1.

Befiehl du deine Wege / und was dein Herz geprägt / der allertreuen Pflege / des der den Himmel endet. = = =

Meine Thränen sind mein Brodt / Tag und Nacht in meiner Not / wann mich schmähen meine Spötter : Wo ist nun dein Gott und Retter : =

§ 3

Er



86

Es wird dein Herz ge lösen / von der
so schwere Last / die du zu keinem
Bösen / bisher getragen hast.

Aria.

Mein Leiden dient zu meinem Be-
sten /

Drum nehm' ichs ganz gelassen
an.

Mein Glaube wird durch Kreuz-
Beschwerden /

Zur wahren Kraft befördert wer-
den /

Das er Gott rechtergreissen kan.

D.C.

Große immer eitle Welt !

Und lache meiner schwere Plage /

Ich weiß wohl wie das Ende fällt.

Die schwere Burde die ich trage

Gebiert in meinem Geist /

Ein Bild das himmlisch heißt.

Dein Lachen bringt dir Traurigkeit /

Drum besser hier geweint / als dort in jener Zeit.

Aria.

Getrost ! mein Herz ! auf Regen
Kommt Seegen

Auf Stürmen Sonnenschein.

Läß nur die Thränen fliessen /

Wenn

87

Wenn sie dein Feld begießen /
So wird es fruchtbar seyn.

D.C.

Ja ! ja ! Gott weiß es wohl zu machen :

Die Sonne scheint uns gleich zu heiß ;

Drum lässt er uns oft zum Verweiss

Ein schweres Wetter frächen /

Hiß unser Mund um Sonnenblicke fleht.

So können wir bei Freuden-Tagen /

Die Gnaden-Wärme nicht ertragen ;

Das macht / das oft ein dunkler Tag entsteht.

Doch will uns Gott nicht zornig schrecken /

Ach ! nein ! Er will nur so das träge Fleisch erwe-
cken.

Choral.

(Warum soll' ich mich dann grämen / v. 4.)

Schickt mir Gott ein Kreuz zu
tragen / dringt herein / Angst und
Pein / soll ich drum verzagen ? Der
es schickt der wird es wenden / er weiß
wohl / wie er soll all mein Unglück en-
den.

III. 5

54

Am



Nr. 88

Am Sonn'ge Cantate.

Der Traurigkeit der Gerechten freudige Veränderung.

Klaglied. V. 20.

Warum wilst du unser so gar ver-
gessen / und uns die lange so gar ver-
lassen ?

Aria.

Mein Lebens-Licht will seinen Glanz
verbergen /

Mich überfällt / ach ! eine Trauer,
Nacht.

Mein Herz erstickt vor bangen Sor-
gen /

Ach Gott ! wenn kommt der frohe
Morgen /

Da meine Sonne wieder lacht.

D. C.

Choral v. 1.

Betrübtes Herz sey wohlgemuth/
thu nicht so gar verzagen ; Es wird
noch

Nr. 89

noch alles werden gut / all dein
Schmerzen und Klagen / wird sich in
lauter Fröhlichkeit / verwandeln in gar
kürzer Zeit / das wirst du wohlersah-
ten.

Es geht sehr nah wenn Jesus sich entziehet /
Wo er nicht ist / da fehlt die Seeligkeit.
Kommt aber schon die Zeit /
Dass unsre Schwachheit ihn nicht siehet /
So ist er doch nicht weit.
Er weicht nicht / er lässt sich nur nicht sehen /
Und dies muss uns zum Heyl geschehen.
Die Probe mehrt des Glaubens-Krafft /
Hat sie denn seine Hand vollendet /
So wird uns Trost von oben zugesendet /
Der Geist / der unserm Geist vollkommne Ruhe
schafft.

Aria.

Rehre wieder meine Sonne ,
Mir zur Wonne /

Lass mich deine Schönheit sehn.
Dein Entweichen macht mich Za-
gen /

Doch ich will die Prüfung tragen /
Endlich wird durch deinen Pracht /
Auf die Nacht /
Ein erwünschter Tag entschn.

D.C.

S

Zwar



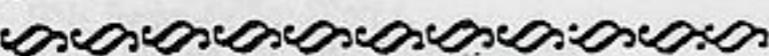
90

Iwar wird der Glanz die freie Welt erschrecken/
Denn seine Kraft, des Höchsten Geist/
Der Reichen den Weg zur Wahrheit weist/
Muß ihren Greul bestrafen und entdecken.
Mir aber wird mein Heyland so verklärt/
Sein Licht läßt mich zum Trost erblicken;
Dass ob mir hier was hartes widerfährt/
Mein Jesus werde mich / dort desto mehr erquicken.

Choral.

(Ach sage mir nicht von Gott und Gaben. v. 7.)

Und ob ichs zwar noch muß entbehren/
so lang ich wandre in der Zeit/ so
wird er mirs doch wohl gewähren/
im Reiche seiner Herrlichkeit : drum
thu ich billig was er will / und liebe
Jesusum der mein Ziel.



Am Sonnabend Rogate.

**Des Glaubigen Gebets Kraft
und Segen.**

Joh. XVI. 14.

Wittet so werdet ihr nehmen / daß
eure Freude vollkommen sei.

Aria

91

Aria.

Steigt ihr heisse Andachts - Flam-
men,
Gottes Liebe flammt herab.
Steigt getrost in Jesus Nahmen,
Gottes Huld bent Ja und Amen
Freundlich an ;
Seine Hand ist aufgethan,
Nehmt ihm nur das Ja Wort ab.

D.C.

Ich seht ! das treue Batter Herz /
Will wenn wir sehn / so gleich das Amen sprechen ;
Ja so zu grosse Noth und Fleisches Blödigkeit /
Die Glaubens - Hände schwanken /
So süßt sie Gottes Geist / und hält sie Himmel
wärts.
Er selbst ist auch / der in uns Abba schreit.
Ach ! wenn wir nur das alles glaubig fassen /
So kan uns Gott nicht unerhört lassen.

Jac. V. 16.

Des Gerechten Gebet vermag viel /
wenn es ernstlich ist.

Aria

Mein Geist darff nur im Glauben
beten
So macht er jeden Feind zu Spott.
Das heißt: ich wende mich zu Gott/
So-



12 92

Sogleich will Jesus mich vertreten.
Und steht mir dessen Vorwort
Trutz ! daß mir was zu mächtig
seyn.

Klagt mich die Sünde an /
Will Satan seine Streiche wagen ;
Lockt mich die Welt auf ihre Wohlusts-Bahn /
Hier Schwerde des Herrn und Elend.

Mein Geist darff nur im Glauben
beten ,
So macht er jeden Feind zu
Spott.

Ja schickt Gott selbst ein Kreuz zu tragen /
Ich bete nur / so hilft er mir davon.
Und wolte auch
Die freche Höllen-Rott /
Mein Glehen und mein Beten stöhren /
Gott wird mich doch erhören.
So wir dir Opfer nur nach seinem Willen bringen ,
So wird der Andachts-Krauch
Trutz Welt- und Höllen-Wuth / zum Thron des
Vatters dringen.

Choral v. I.

Wohlauf ! mein Herz ! zu Gott /
dein Andacht fröhlich bringe / daß dein
Wunsch

12 93

Wunsch und Gebet / durch alle Wol-
ken dringe / weil dich Gott beten
heißt / weil dich sein lieber Sohn / so
freudig treten heißt / vor seinen Gnaden-Thron.

Am Fest der Himmelfahrt Christi.
Des Siegs Christi dankba-
rer Gebrauch.

Offenb. XIX. 6.

Hallelujah ! denn der allmächtige
Gott hat das Reich eingenommen.

Große auserwählte Schaar !
Dein Heyland lebt in Kraft /
Er setzt sich selbst zu seines Vatters Rechten.
Sein Sieg zeigt seinen Knechten /
Das Ende ihrer Ritterschafft ;
Du kleine Heerde nimms doch wahr.

Aria.

Gäminset euch zerstreute Sinnen ,
Seht empor ,
Jesus geht zum Sternen-Chor ,
Eilt nach diesen Freuden-Höhen ,
Jesus kämpfend naßzugehen .

Auf



No 94

Auf den Streit,
Schenkt er gleiche Seeligkeit.

D.C.

Der Hoffnung Ziel / das Jesus uns gesetzt /
Geht nicht auf diese eitle Welt.
Nein droben in des Himmels Zelt /
Soll uns ein Schatz gegeben werden /
Der Geist und Seel ergoet.
Indessen müssen wir auf Erden /
Um dieses Kleinod eifrig streiten.
Geht uns der Kampf gleich sauer ein /
Wer wolte mehr denn Jesus seyn?
Gieng er doch gleichfalls so in seine Herrlichkeiten.

Aria.

Gerne will ich alles leiden /
Kan ich dort bei jenen Freuden
Christi Mitgenosse seyn.
Ja ! wer will mich des berauben /
Jesus führt mich durch den Glaub
ben
Selbst in seinen Himmel etn.

D.C.

Ich bin in Jesus Tod getauft /
Ja gar mit seinem Blut erkauft /
Sein Geist ziert mich mit Glaubens-Flammen.
Wer kan / wer will mich dem verdammen?
Er selbst sagt mir das Leben zu.
Sein Aufzahrt will mir das bewahren.
Du ausserweltter Hauffe du!
Hilff mir den Herrn darob mit einem Danclich chren.

Choral.

No 95

Choral.

(Mun freut sich Gotts Kinder all/b. 11.)

So danket nun dem lieben Herrn /
und lobet ihn von Herzen gern / lobet
singet mit der Engel-Chör / daß man
is in dem Himmel hör.

Offenb. XIX. 4.

Amen / Hallelujah!

Am Sonntage Exaudi.

Treuer Bekannter Trost und
Lohn.

Rom.VIII. 36.

Am deinet Willen werden wir ge-
widtet den ganzen Tag / wir sind ge-
richtet wie Schlacht-Schaafe.

Aria.

Die Wahrheit hab' ich mir erweh-
let /
Mein Herz siebt ihrer Unschuld-
Pracht.

Ob



No 96

Ob Welt und Satan auf sie schimmen,
Will ich ihr doch zur Seite stehen.
Der Läster-Roth besiegt sie nicht.
Es strahlt ihr Licht/
Wenn sich gleich alles an steinacht.
D.C.

Choral.

(Warum sol' ich mich dann grämen/v.1.)

Gut und Blut / Leib Seel und Leben / ist nicht mein / Gott allein / ist es ders gegeben. Will ers wieder zu sich fehren / nehm ers hin / ich will ihn / dennoch fröhlich ehren.

Ja! ja ! ich will die Wahrheit ehren/
Und soll mirs noch so wiedrig gehn;
Ihr Lohn ist gleichwohl allzuschön.
Und wenn sich meine Neider mehren/
So steht mir Gottes Geist nur desto stärker bey.
Du arge blinde Welt!
Wilst du der Wahrheit-Burg bestürmen /
Ob welcher Gott die Wache hält?
Der sie gebaut / wird sie gut wohl beschürmen.
Ja glaubs / du wirst wohl bald mit Schrecken hören/
Was Lügen Gold / was Lohn der Wahrheit sey.

Aria.

Haft und plagt mich Satans
Knechte /

Gottes

No 97

Gottes Wort das ich verfechte/
Bleibt doch vest / ja ewig stehn.
Hab' ich diesen Schatz auf Erden /
O ! so darff bei Creuz Beschwörden/
Meine Seel nicht traurig gehn.
D.C.

Du grosse Hure dieser Zeit!
Du dürstest nur nach Blut gerechter Zeugen;
Und meynst als thätest du Gott einen Dienst daran.
Allein nahm er je Menschen Opfer an?
Und hat er Lust an Grausamkeit?
O Mein! drum wird er auch nicht schweigen.
Er lebet noch der Zabel stürzen kan.
Dem der die Wahrheit hast / wird seine Rache
lohnend /
Wer aber vor sie kämpft / trägt endlich Ehren-Ero-
nen.

Choral v.1.

Seelig! ja seelig! wer willig erträg get / dieser Zeit Leiden / Verachtung und Streit/ welches nach dieser Ver- gänglichkeit pfleget / mit sich zu bringen die ewige Freud. Seelig! der hie was um Jesumerdultet / droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

G

Am



39 98 39

Am 1. Heil. Pfingst-Tage.
**Der Ausgiessung des Heil. Gei-
stes seeliges Lobsal.**

Psalm. LXVIII. 10.

Gün gibst du / Gott ! einen gnädigen Regen / und dein Erbe das dürre ist / erquickst du.

Erwünschtes Nun ! als welchen Segen / Verspricht mir dieser Gnaden-Regen.

Aria.

Du theure Kraft aus Gottes We-

sen /

Lasz deinen Saft recht frässtig in
mich gehn.

Wie herzlich wird mich Gott nicht lieben /

Wenn Geist und Herz durch dich
getrieben /

Im Liebs- Gehorsam fruchtbar
stehn. D.C.

Choral.

(Heut ist das rechte Jubel-Test / v. 11.)

**O ! süßer Tag ! nun wird der Geist
vom Himmel ausgegossen / der Geist
der**

39 99 39

der uns der Welt entreisst / und uns
als Reichs-Genossen / der Sterblich-
keit sogar befreyt / zu Jesu lässt kommen /
ach wird ich bald auch derges-
talt / an diesen Ort genommen.

So sehr lässt sich der grosse Gott herunter !
Ein armes Herz nimmt er zur Wohnung ein.
Sein Geist legt Zierd und Schmuck hinein /
Wenn seine Kraft /
Den neuen Menschen schafft /
Der seinen Schöpfer liebt / und seinen Willen
thut.

O ! ungemeines Liebe-Bunder !
Der / den die Himmel nicht umschließen /
Den fasst schwaches Fleisch und Blut.
Was muss ein Glaubiger hier nicht vor Freude genie-
sen ?

Aria.

Mein Herz ist Gottes-Haus /
Ihr Sünden bleibt nur draus /
Ich diene Gott in reinem Glau-
ben.

Was willst du Fürst der Welt ?
Dein Heer ist schon gefällt /
Ich frage nichts nach deinem Schnau-
ben. D.C.

So können wir schon hier des Himmels-Vorschmack
haben /
Wenn uns des Höchsten Geist /
Der Sünd- und Höllen-Macht entreist ;

G 2

Und



100

Und seine Gaben/
In unsre Seelen legt.
Ach ja! wer diese bei sich trägt/
Hat Weisheit/Friede/Trost/ erwünschten Schuh
und Kühle.

Im Todt Gewißheit jener Freuden.
Und wenn gleich Höll und Welt das hohe Glück
beneiden/
So wirft uns Gottes Geist nur größern Segen
zu.

Choral v. 12.

O! guter Geist regiere doch / mein
Herr daß ich dich liebe / daß meine
Seel im Sünden-Joch / hinfert sich
nimmt über. Herr! laß mich bald
des Feuers-Gewalt / das himmlisch
ist empfinden / und alle Not / ja selbst
den Todt / durch solches überwinden.

oooooooooooo

Am andern Heil. Pfingst-Tage.
Der Liebe Gottes Größe /
Trost und Gebrauch.

Joh. III. 16.

Alelo hat Gott
Hör! Sünder/Hör! was Jesus spricht
• • • • die Welt geliebt/
Ach!

101

Ach! welches Wunder ist das nicht?
Gott hat die Welt die schänden Menschen-Kin-
der.
daß er seinen eingeböhrnen Sohn

gab / o o o o o
Ist's möglich? daß vor fred. Sünder
Gott seinen eingeböhrnen Sohn
Zur Schmach/zum Hohn/
Ja gar zum Tod hingibt?

auf daß alle die an ihn glauben nicht
verlohten werden / sondern das ewi-
ge Leben haben.

Gott stirbt : die Welt vom Tod zu retten /
(Also hat Gott die Welt geliebt!)
Ach Gott! was wären wir / so wir dir nicht
hätten.

Choral.

(If Gott für uns das letzte Gute! v. 4.)

Wer schuldigt dann nun Gottes
Knecht / die Auserwählten allzusam-
men? Gott ist ja hie der macht ge-
recht/ trotz dem der einen will verdam-
men ! denn Christus ist hie selbst zuge-
gen / der für uns hat im Todt gele-
gen.

Aria.

Mein Geist erstaunt ob Gottes
hoher Liebe/
G 3 Ach!

102

Ach ! brennte doch mein Herz in
gleicher Glut.
Läß Jesu ! mir aus deinen Flain-
men /
In mir ein kleines Feuer stammen.
So stehts um meine Seele guth.

D.C.

Ja wohl ist Gottes Liebe groß /
Doch / ach ! es will die Welt die Strahlen wenig
achten.
O ! schlechter Dank ! will dir mein Geist betrach-
ten /
So bricht ein Thränen-See in meinem Herzen
loß.
Gott liebt / so hast die Welt.
Er steckt und stellt
Zu ihrem Heil ein Licht des Lebens auf.
Sie zieht die Finsterniß des Lichtes Schönheit für.
Ihr tolle Sünder ihr !
Hemmt doch der frechen Bosheit - Lauff.
Ach denkt ! was Gott gehan / gehts euch denn nicht
zu Herzen ?
Wie, muß der Undank nicht den treuen Vatter
schmerken.

Aria.

Satan ! fleich mit deinen Ränden /
All mein Denken /
Soll nur Gottes Liebe seyn.
Jesu ! Licht und Liebes-Quelle
Nimm du selbst die Oberstelle ,

Stets

103

Stets in meinem Herzen sin.

D. C.

Chorai.

(O Jesu Christ / mein höchstes Lieb / v. 2.)
Gib daß sonst nichts in meiner Seele
als deine Liebe wohne / gib daß ich
deine Liebe erwehl / als meinen Schatz
und Crone. Stöß alles aus nimm
alles hin / was mich und dich will
trennen / und nicht gönnen / daß all
mein Thun und Sinn / in deiner Lie-
be brennen.

Am III. Heil. Pfingst-Tage.

Wahrer Schaaf Christi Füh-
rung und Seeligkeit.

I. Cor. XII. 3.

Jemand kan Jesum einen Herrn
heissen / ohne durch den Heiligen
Geist.

Choral.

(Un bitten wir den Heilgen Geist / v. 2.)
Du werthes Licht gib uns deinen
Schein / lehr uns Jesum Christum
G 4 erkennen



No 104

erfennen allein / daß wir an ihm blei-
ben / dem getreuen Heyland / der uns
bracht hat zu dem rechten Vatterland.
Kyrie Eleison.

Wir können leider ! nichts als irren /
Wo Gottes Geist
Uns nicht zum rechten Hirten weist.
Das macht /
Die Mörder Schaar ist stets bedacht!
Den schwachen Sinn durch Irrlicht zu verwirren.
Doch Gott sei dank ! der nimmt uns wohl in acht.

Aria.

Ich bin ein Schaaf von Jesu
Wende /
Er selbst ist mein getreuer Hirt.
Sein Wort sein Stab /
Hält alles ab /
Dass mich kein Irrgeist von ihm
scheide.
So wend' ich frey /
Durch seine Treu /
Bis mir zulezt dir Himmel wird.

D.C.

Umschägbahr ists / was Jesus Heerde /
In dessen treuen Hut erfreut
Sie kennen ihn / und sie sind ihm bekandt.
Ja das nicht eins verloren werde /
So schützt sie seine Hand.
Sie wenden stets in Sicherheit /

Dit

No 105

Die Diebe-Rott darf hier keinen Anfall wagen.
Stürmt Ungewitter auf sie los /
Sein Schoß
hält sie von allem Schrecken frey.
Zulezt nach dieses Lebens-Tagen /
Verschlägt er sie zur Seeligkeit.
Sagt ! ob das nicht ein schöner Vortheil sey.

Aria.

Jesu ! ach ! nimm meine Seele /
Ganz in deine Sorgfalt hin.
Herz und Sinn /
Wünscht sonst nichts auf dieser Er-
den /
Als von dir geführt zu werden /
Weil ich so recht sicher bin.

D. C.

Choral.

(O ! du allersüßte Freude ! v. 10.)

Sey mein Retter halt mich eben /
wenn ich sink' sey mein Stab / wenn
ich sterbe sey mein Leben / wenn ich
liege sey mein Grab / wenn ich wieder
aufecsteh / ey ! so hilff mir daß ich geh /
hin da du in ewgen Freuden / wir'st die
Auserwehlte weyden.

G 5

Am



106

Am fest-Tage der Heil. Dreyeinigkeit.
Demüthige Annahmung Gott-
licher Geheimnisse.

Choral.

(Herr Gott dich loben wir.)

Alli Cherubim und Seraphim sin-
gen immer mit hoher Stimm/
heilig ist unser Gott / heilig ist unser
Gott / heilig ist unser Gott / der
Herr Zebaoth.

Ach ! hör ! o Mensch ! was grosse Engel sagen.
Die Ehrfurcht bebt und preiset nur
Des Höchsten Macht und Heiligkeit ;
Und du willst oft aus Unbesonnenheit /
Dartwieder einen Einspruch wagen /
Was bildest du dir ein ? du arme Creatur !

Aria.

Mein Geist nimmt Gottes Wun-
der Wege
In Ehrfurcht still und schweigend an.
Ich soll (o ! theures Wort !) auf
Erden /

Durch

107

Durch Geist und Wasser seelig wer-
den /
Du lachst verderbter Fleisches-
Wahn !
Ich glaubs : Gott sagts / der alles
kan. V. C.

Zähmt / Sterbliche ! den frechen Will /
Der sich erkämpft des Höchsten Schluss zu meistern.
In höchst begabten Geistern /
hat ja die Schwachheit noch den Sitz.
Selbst die Natur beschämt oft unsrer Weisheit
Krafft /
Da ihr Gebau doch in die Sinnen fällt.
Du stolze übdkluge Welt !
Ist hier dein Wissen mangelhaft /
Wie will dein Sinn das Himmliche erreichen.
Der neue Mensch versteht / allein Vernunft muß
weichen.

Aria.

Starker Wind aus jenen Höhen /
Blase durch dein sanftes Wehen /
Mir ein neues Leben ein.
Mache Herz und Seele rein /
Bleibt mir gleich dein Hauch ver-
borgen /
Ach ! Vernunft soll nicht drum sor-
gen,
Wenn mich deine Schöpfers-
Krafft /
Nur



No 108

Nur ganz neu und heilig schafft
D.C.

Sind Herz und Seele neu gebohren/
So wird dem Geist der Himmel aufgethan;
Denn wo Vernunft die Kraft verloren/
Da geht des Glaubens Einsicht an.
Doch dieses Heil mag niemand nicht
Durch Menschen Kraft und Klugheit hier erwer-
ben;
Die sehn nur dieses hohe Licht/
Die hier auf Christi Tod im Bad der Taufe steh-
ben.

Choral.

(Der Christ der einig Gottes Sohn v. 1.)

Ertöd uns durch dein Güte / er-
weck uns durch dein Gnad : Den al-
ten Menschen Frände / daß der neu-
leben mag / wohl hie auf dieser Er-
den / den Sinn und all Begehrden /
und Gedanken haben zu dir.

● ● ●

No 109

Am I. Sonnabend nach Trinitatis.
Freude auf Leid / und Leid auf
Freude.

Prov. X. 28.

Als Warten der Gerechten wird
Freude werden / aber der Gottlosen
Hoffnung wird verloren sehn.

Aria

Welt ! behalte deine Lust /
Gott allein ist mein Vergnügen.
Ob mich Kreuz und Armut
plagt /
Dennoch bin ich unverzagt /
Endlich wird sichs herrlich fügen.
Er mein Vatter macht mich so /
An der Seelen reich und froh /
Meine Hoffnung kan nicht lügen.

D.C.

Was ist die Lust der Welt ?
Ein süßes Gifft / ein Spiel da herbes Leiden
Den letzten Austritt hält.
Der will sich nur in Purpur Kleiden /
Den fesselt Guth und Geld.

Der



卷之二

Der lebt in lauter Freuden/
Und macht den Bauch zum Gott.
Du tolle Kott
Schau deiner Brüder Ende an/
Wie bald wars nicht um Pracht / um Geld / um Lust
gethan.

Welt behalte deine Lust,
Gott allein ist mein Vergnügen.

Choral.

(Warum soll' ich mich dann grämen / v. 10.)
Was sind dieses Lebens-Güter? ei-
ne Hand voller Sand / Kummer der
Gemüther : Dort/dort sind die edle
Gaben / da mein Hirt / Christus
wird/mich ohn Ende laben.

Aria,

Hier im Leiden / dort in Freuden/
Hier in Freuden / dort im Leiden/
Welches gehst du lieber ein?

Fins must seem /

Dort und hier in Wonne schweben/
Kan gewisslich nicht geschehn.

Hat sie dir die Weste gegeben?

* Kannst du sie bey Gott nicht sehn.

D.C.

Die Thränen-Saat will dir / o! Mensch ! missfallen /
Du suchst nur Glücklichkeit

Du suchst nur Gemäßigkeit.
Schlussendlich

! Unverständ !

四

245

३११

Lass herbe Pein den Hoffnungs-Trost durchgallen/
Zuletzt kommt doch die frohe Endte-Zeit.
Gott gibt dir selbst den Segen in die Hände/
Was ist es denn um dieser Erden-Land?
Ach! lieber Mensch! bedenke nur sein Ende.

Choral.

(Komme her zu mir spricht Gott Sehn/r. 14.)

Ist euch das Creuz bitter und
schwer / gedenkt wie heif die Hölle
wär / darein die Welt thut rennen /
mit Leib und Seel muß Leiden seyn /
ohn Unterlaß die ewge Pein / und mag
doch nicht verbrennen.

Am II. Sonntage nach Trinitatis.

Des Gnaden-Küßs Gottes ungleiche Annemung.

Luc.XIV. 17.

Kommet / denn es ist alles bereit.

Aria.

Mein Herz! lasst Welt und Wohl-
lust stehen,

Dein Jesus lädt dich zu Gast.



112

Er selbst will dir die Tafel decken/
Wie lieblich muß die Rost nicht
schmecken/
Die Seele und Geist/
Zum Leben speist/
Die Edens-Labsal in sich faßt.

Choral.

(O! Jesu du mein Bräutigam/v. 1.)

Ich komm zu deinem Abendmahl,
verderbt durch manchen Sünden-
Fall: ich bin Frank unrein nackt und
bloß/blind und arm/ ach! mich nicht
verstoß.

Gott stoßt die Armen nicht zurücke/
Drun rufst er sie/weil sie so elend sind/
Damit sein Mahl so Herz als Geist erquicke.
Der aber ist recht elend/arm und blind/
Der solchen Kuff zu seinem Glück verachtet/
Und nur nach Erden-Gütern gafft;
Wenn gleich hiebey des Geistes Kraft
Verschmachtet.
Ach Sterbliche! Noch jetzt will Jesus locken/
Seht an wie seine Freundlichkeit/
Euch nicht so hohe Schätze beut/
Ach! wolt ihr denn die Herzen gar verstocken.

Aria.

O! du tolle blinde Welt!
Magst du Zions-Rost nicht haben/
Ev

113

Eh! so lasd dich Trebern haben.
Schöne Wahl!
Gottes Mahl/
Gell vergallten Lüsten weichen.
Was mag solcher Thorheit gleichen/
Der der Himmel nicht gefällt.
O! du tolle blinde Welt!

Du frecher Welt-und Sünden-Knecht!
Nur hin! ergöde dich in Aug- und Fleisches Lust.
Vor meine Brust/
Ist solche Thorheit viel zu schlecht;
Ich will zu Gottes Tafel eilen/
Da mir ein besser Glücke lacht.
Das mich vergnügt/ja seelig macht.
Auf! auf! mein Geist/ was wilst du dich verweilen?
Welt/Wohl lust/Reichthum gute Nacht!

Choral.

(Mein Herz soll nun ganz absagen/v. 6.)

Gut/ ach! wie gut hats eine Seele/
die aller Welt gibt gute Nacht: trutz;
daß sie ferner also quäle/ der Geiz die
Wohl lust und der Pracht. Nun ist
sie immer wohl gemüth/ wohl ihr! sie
hat es ewig gut.

S

Am



114

Am III. Sontage nach Trinitatis.
**Treute Sorgfalt Jesu vor das
Heil der Sünder.**

Jes. LXIII. 17.

Weshalb läßest du uns Herr irren
von deinen Wegen?

Choral. v. 1.

**Guter Hirte! wilst du nicht / deines
Schäffleins dich erbarmen?**

(Zion trug mit Angst und Schmerzen v. 6.)

Du bist mir stets für den Augen
und nach deiner Schuld und Pflicht,
tragen heim auf deinen Armen;
du liegst mir in meinem Schoß, wie die Kind,
lein die noch saugen, meine Gnad zu dir ist
groß.

**Wilt du mich nicht aus der Quaal
holen in den freuden-Saal?**

Dich und mich kan keine Zeit, keine Not,
Gefahrt und Streit, ja der Satan selbst nich
scheiden, bleib getren in allen Leiden.

Aria.

Ach! du thieuer werthes Wort!
Jesu nimmt sich meiner an.

Hölle

115

Hölle, Wölfe! geht nur fort!
Jesus führt mich auf die Auen,
Wo kein Grauen.
Mein Vergnügen stöhnen kan.

D.G.

So treu ist Gott, die Noth verirrter Schafe,
Geht seiner Liebe schmerzhlich nah,
Ach ja!
Er gibt sich nun ihr Heyl die allergröste Müh,
Er schreckt sie nicht durch Zorn durch Straße,
Ach nein! in Sanftmuth sucht er sie.
Er trägt sie gar auf seinen Armen,
Wenn sie des Irrgangs wüster Pfad,
Zur Wiederkehr entkräftet hat.
O! über grosse Treu! o! herzliches Erbarmen.

Aria.

Sage doch verirrter Sünder!
Rührst dich Gottes Liebe nicht?
Kanst du ohne Regung stehen,
Wenn die Lockungen ergehen,
Wenn sein Herz erbarmend bricht.

D.G.

Verirrter Schafe wiederkehr
Macht Gott und Engel grosse Freude,
Wer wolte denn die Sünden-Wende,
Ihm zur Beitrübung fernet lieben?
Nein! Welt! ich will forthin nicht mehr
Den treuen Hirten so betrüben.

H 2

Choral



116

Choral.

(Jesus nimmt die Sünder an v. 8.)

Jesus nimmt die Sünder an! die
sem theuren Hirt der Seelen/will ich
jetzt und immerdar/mich zur treuen
Hand befehlen: Führe mich nach deis-
nem Rath/dass ich endlich rühmen
kan/wie du mich verlohrnes Schaf/
Jesus hast genommen an..

A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

Am Fest der Heimsuchung Mariæ.
Glaubens volles Rühmen Gott-
licher Wohlthaten.

Choral v. 1.

Obe den Herrn den mächtigen
König der Ehren/meine geliebte/
Seele/das ist mein Begehrn. Kom-
met zu hauff/Psalter und Harfse wach
auf/lasset die Musicam hören.

Aria.

Mein Geist soll seinen Heyland los-
ben/
Denn er macht meine Seele
froh.

Zwar

117

Zwar Kraft und Worte wollen sch-
len/

Die grosse Dinge zu erzählen:
Doch schwache Lippen sagt nur
so:

Er sieht mich Armen gnädig an/
Er hat, ach! ungemeine Proben/
Von seiner Huld an mir gethan.

D.C.

Muß gleich ein Christ in dieser Zeit
Sein Hoffnungs-Land gar oft mit Thränen bauen/
So kan er doch auf ihre Bitterkeit/
Auch manchesmahl die schönste Früchte schauen.
Der Wahn ist eine Satans-Brut/
Ob hätte hier ein Christ nicht eine frohe Stunde.
O! Nein! Wer Gott von Herzen liebt/
Empfindet wohl was oft der froniende Vatter thut.
Drum rühmen sie der Welt zum Trutz mit vollem
Munde;
Die Lust so ihnen Gott in seiner Liebe gibt.

Aria.

Schweige nicht erfreute Seele!

Ruhe deine Seeligkeit.

Sprich: Mein Wunsch hat einge-
troffen,

Selbst der Himmel steht mir offen;
Spottet gleich die arge Welt/
Sage du: was dir gefällt/

H 3

37



42 120

Aria.

Reiner Liebe reine Kerzen,
Gönnen arm- und schwachen Her-
zen

Allzeit einen frohen Schein.
Wo nun gegen Mitgenossen/
Jemand Herz und Hand verschlos-
se.

Soll da Gottes Liebe seyn?
Wahrlich nein!
Heuchel-Christ! bedenck hieben,
Wie dein Herz beschaffen sey.

D. C.

Die edle Glut bringt ungemeinen Seegen/
Der schadet sich der sie nicht bey sich hegt.
Durch sie und ihrentwegen/
Wird Gottes Vatterherz bewegt/
Uhs / wenn wir einst die Welt verlassen:
In seinem Reich in Liebe zu umfassen.

Choral.

(Kommt lasst euch den Herrn lehren v. 6.)

Seelig sind die aus Erbarmen / sich
annehmen fremder Not / sind mit-
leydig mit den Armen / bitten treulich
für sie Gott: die behälflich sind mit
Rath / auch wo möglich mit der That/
werden wieder Hülff empfangen / und
Barmherzigkeit erlangen.

Am

42 121

C

Am V. Sonnabend nach Trinitatis.

Wahrer Gottes Furcht ge-
segnete Einträchtigkeit.

Syr. XXXII. v. 18.

Er Gottes Wort glaubet / der
achtet die Gebotte / und wer dem
Herrn vertrauet / dem wird nichts
mangeln.

Aria:

Gottes Furcht ist kein Gewerbe/
Dennoch bringt sie Überfluss.
Ja ihr allzu schöner Seegen /
Zeigt sich auch in solchen Wegen /
Wo man sonst mit Verdruß
Wohl vergeblich schwitzen muss.

D. C.

Es fehlt an uns allein /
So wir manchmal ein leeres Nehe ziehen.
Wir bilden uns zu weisen ein /
Mit unsrer Arbeit und Bemühen /
Wär's ganz allein gethan.
Ach nein!
Es kommt auf Gott und seinen Seegen an.

Hs

Wo



32 122. 32

Wo wir mit Ernst um diesen Beystand flehen/
Und werfen unser Neß mit reinen Händen aus;
Dann kommt ob wir gleich ausser Kummer stehen
Uns unvermerkt ein' reiches Glück nach Hauss.

Choral.

(Befiehl du deine Wege v. 1.)

Denn Herrn must du trauen/
wann dir's soll wohl ergehn / auf sein
Werck must du schauen / wann dein
Werck soll bestehn : Mit Sorgen und
mit Grämen / und mit selbst eigner
Pein / läßt Gott ihm gar nichts neh-
men / es muß etbeten seyn.

Aria.

Mein Jesus heißt mich Seegen hof-
fen /

Das macht mich aller Sorgen
fren.

Kan ihn mein Auge schon nicht se-
hen /

Sein Wort ist da : Es muß gesche-
hen /

Dass Mund und Geist /
Mit Freunden preist /
Wie alles eingetroffen sey.

D.C.

Recht thöricht ists / sich selbst mit Kupiner quälen /
Man plagt das Herz / und hat doch nichts davon.
Wer Gott vertraut / dem wirds nicht fehlen /

Der

32 123. 32

Der Glaube ist nie ohne Gnaden-Lohn.
Iigt jemand diesen Grund bei allen seinen Thaten /
Dem wird / wo Fleisches-Wahn nicht glaubt / ein
Zug gerathen.

Choral.

(Danke sei Gott in der Hölle v. 1.)

Gib mildiglich dein Seegen / daß
wir auf dein Geheiß / wandeln auf
guten Wegen / thun unser Ambt mit
Fleiß / daß ein jeder sein Vieze / aus-
werff und auf dein Wort / seinn Trost
mit Petzo seze / so geht die Arbeit
fort.

Amen.

Am VI. Sontage nach Trinitatis.

Röthige Harmonie des Scheins
und Schaus im Christenthum.

Choral. v. 1.

DU sagst : ich bin ein Christ! wolan!
Wenn Werck und Leben / dir dessen
was du sagst / Beweß und Zeugniß
geben / so steht es wohl um dich. Ich
wünsche was du sprichst / zu werden
alle Tag / nehmlich ein guter Christ.
Gehet



124

Geht deine Heiligkeit nicht weiter
Als dort der Pharisäer Ruhm;
So ist ach leider!
Dein Ruhm umsonst von deinem Christenthum.

Aria.

Des Herrn Gesetz heißtt nicht nur
Aussenwerke,
Dein Herz, o Mensch! muß gleich-
falls lauter seyn.
Die thire Glut muß aitwärts flam-
men,
Ist Schein und Wesen nicht bey-
sammen,
So bilde dir doch ja nichts ein.

D. C.

Bergebllich sucht man Gott zu blenden/
So ihm die Hand ein Opfer wehrt/
Wo Seele und Herz nicht ihre Bosheit enden.
Des Herzens Neid und Bitterkeit/
Nimmt gleich dem Bebrauchs-Dunst den lieblichen
Geruch.

Und wenn der Mund um Seegen flehet/
So kommt doch Zorn und Fluch.
Weil Gott Nachgierigen und Gasschen widerste-
het.

Prov. XXI, 27.

Der Gottlosen Opfer ist ein Greul/
denn sie werden in Sünden geopfert.

Aria.

125

Aria.

Soll dein Opfer Gott gefallen/
Läß es keinen Gifft durchgassen
Sonsten ißt unsont gethan.
Bringst du es mit Liebes-Händen/
Dem wird Gott von oben senden/
Was dein Herz vergnügen kan.

D. C.

Ach Sünder! nimms doch wohl in acht/
Wie Hass und Neid des Herzens Tempel/
Nach Salomos traurigem Exempel
Zur Mörder-Grube macht.
Und wo denn Mord und Rache wohnt/
Soll Gott allda ein Dienst geschehen können?
Ach nein! drum lass vor Zorn dein Herz in Liebe
brennen/
So wird gewiß dein Thun mit Huld belohnt.
Ja wird ihr Glanz aus dir in Wort und Werken
gleissen/
Denn mag dein Herz vor Gott ein reines Bet-
haus heissen.

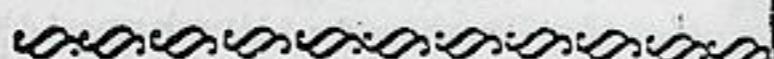
Choral, v. 16.

Ach! mein Gott! gib Gnad/mich
ernstlich zu besleissen/zu seyne ein wah-
rer Christ/und nicht nur so zu heissen/
denn welcher nahm und That/nicht
hat und führt zugleich / der kommt
immermehr zu dir ins Himmelreich.

Am



No. 126



Am VII. Sontage nach Trinitatis.

Göttlicher Nahrungs-Trost.

Psal. XXXVII. 5.

Gefiehl dem HErrn deine Wege/
und hoffe auf ihn / er wirds wohl
machen.

Aria

Gott führt mich wunderbar
Wege /

Ich bin vergnügt /

Er sorgt zugleich / der alles flügt.
Mein Schmachten ist Gott nicht
verborgen /

Ich traue seiner Huld und Macht;
So kommt mir oft ein froher Mor-
gen /

An den ich Abends nicht gedacht.
D.C.

Bei leerer Hand auf Gott vertrauen/
Deucht Fleisch und Blut ein närrisch Thun;
Wenn beide Augen Vorath schauen /
Denn will es gern gelassen ruhn.

O! schlechter Glaubens-Grund!

Wer sorgt und gibt dir was wenn dieser Trost ver-
schwindet /

Stein

No. 127

Klein Glaubiger! dein Grämen warlich nicht.
Weh! dem /der wenn sich Mangel findet/
Zu Gott : Ich trau dir / in reinem Herzen
spricht.

Choral.

(Warum betrübst du dich mein Herz / b. 4.)

Der Reich verläßt sich auf sein Gut/
ich will vertrauen meinem Gott : ob
ich gleich werd veracht / so weiß und
glaub ich vestiglich : Wer Gott ver-
traut dem mangelts nicht.

Aria

Flehe nur vergastes Kränken/
Gottes Kreu /

Ist bei Frommen täglich neu.
Wer sein Nahrungs-Schiffgen
bauet /

Und es Gott allein vertrauet /
Hat den besten Steuermann /
Kommt ein hartes Wetter an /
Seine Sorgfalt wird es lenken /
Das es nichts verscheitern kan.

D.C.

Wer solchen Sinn in allen Wegen hegt /
Wird überall die größte Wunder sehen.
Durch wenig Brodt / das unsre Erde trägt /
Kan auch an tausenden die Sättigung geschehen.
Ach ja ! Wer Gott und seinem Worte traut /
Muß manchen reichen Seegen erndten.

Ach!



42 128 57

Ach ! wenn einmahl die Menschen bis recht lernten
Es würde vieles Land viel freudiger gebaut.

Choral v.s.

Gott ist mein Heil / mein Hülff,
mein Trost / mein Hoffnung / mein
Vertrauen / der mich durch sein Blut
hat erlöst / auf ihn will ich fest bauen.
Dann ich hab all mein Zuversicht / zum
lieben Gott gerichtet / denn er verläßt
die seinen nicht.

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Röthige Christen Klugheit zur Bewahrung vor Betrug.

Eph. V. 15.

Schet zu wie ihr vorsichtiglich wan-
delt / nicht als die Unweisen / sondern
als die Weisen.

Arija

Komm! Geist der Weisheit mich zu schenken/
Der Geist der Höllen teutscht mich offn.

307

ME 129

Die Arglist falscher Schlangen,
Hat mich gar bald gefangen,

Wo deine Klugheit fehlt.

Wer seinen Wiss zum Führer

Fällt leider: eh' er meynt und hofft.

D.C.

Der Hölle - Brut sucht uns ins Neß zu ziehen /
Sie deckt die Ränke listig zu.
Und wo wir denn den Gift nicht flüglich fliehen /
So ist es leicht um uns geschehn.
Allein du Wolffs - Gezüchte du !
Truh dir ! des Hochsten Geist läßt uns die Arglist
sehn.

Die falsche Brut /
Wann sie gleich noch so heilig thut /
Wird durch die faule Frucht verrathen.
Ja! lieber Mensch ! schau nur auf ihre Thaten.

Choral

(Jesus hilf siegen ! du Führer des Lebens v. a.)
Jesus hilf siegen ! wer mag sonst bestehen / wieder den listig-verschmitztesten Feind : Wer mag doch dessen Versuchung entgehen / der wie ein Engel des Lichtes erscheint : Ach Herr ! wo du weichst / da muß ich ja irren / wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

3

99



130

Ga wohl verwirrt die Schlange viele Christen/
Wenn sie ihr Gifft durch falschen Schein betrügt;
Als wære Gott mit eitlem Schein vergnügt/
Darinn sie sich vermeßen brüsten.
Sie blühen zwar / sie tragen schöne Blätter/
Doch wird die wahre Frucht/
Zur rechten Zeit umsonst gesucht.
Ach ja ! ein kleines Leidenseß Wetter /
Macht gleich die Pralerey zu nichts.
Ihr Christen ! hört ! ach ! hört was Jesus spricht :
Es macht nicht aus : Herr ! Herr zu Gott dem
Vatter sagen /
Ach nein ! des Glaubens-Baum muß gute Früchte
tragen.

Aria.

Guter Baumne grüne Zweigen/
Stellen sich stets fruchtbahr ein.
Blätter-Scheln /
Läßt sich zwar zur Erde zehlen /
Aber wo die Früchte fehlen /
Pflegt der Fall nicht weit zu seyn.

D.C.

II. Cöt. IV. 10.

Das Reich Gottes steht nicht in
Worten sondern in der Kraft.

• • •

Am

131

Am IX. Sontage nach Trinitatis.

Kluges Haushalten zur Erleichterung der Rechen-schafft.

Choral. v. 1.

Hu Rechnung ! Rechnung will
Gott ernstlich von dir haben / thou
Rechnung spricht der Herr / von al-
len deinen Gaben / thou Rechnung !
fürchte Gott ! du must sonst plötzlich
fort / thou Rechnung ! denke stets an
diese Donner-Wort.

Die Forderung ist gar nicht ungerecht /
Es ist ein fremdes Gut was wir hier bauen.
Leib / Seel' und was wir an uns schauen /
Ist ein vertrauter Schatz von Gottes Gnaden-
Hand;

Drum fordert er von jedem Knecht /
Wie er sein Vfund hab' angewandt.
O Mensch ! wie darfst du denn mit Gottes Gü-
tern prassen /
Die er dir nur aus Liebe lehnt ?
Ach ! schame dich der Sicherheit /
Wenns einst zur Rechnung kommt / wie wird es um
dich lassen.

I 2

Aria



32 132 32

Aria.

Gott fordert mich zur Rechenschaft/
Dies Wort schwächt aller Sinnen
Kraft/
Wie wird der Schluss so schrecklich
fallen.

Gott stößt mich aus/
Aus seinem Hauss/
Weil ich was er mir ausgethan/
Ach leider! nicht verrechnen kan.
D.C.

Choral v. 1.

Ach Gott und Herr! wie groß
und schwer sind mein begangne Sün-
den/ da ist niemand/ der helffen kan/
in dieser Welt zu finden.

Aria.

Jesus kan die Schulden zahlen/
Seine Bürgschaft macht mich
loss.

Meine Bosheit ist zwar groß/
Aber weil ich ängstlich flehe/
Auch den Frevel frey gestehe/
Ach! so stößt auf Christi Wort
Mich mein Gott nicht gänzlich
fort. D.C.

Gott

32 133 32

Gott würde gern die Strafe schenken/
Gestünden wir nur unsre Missethat.
Wenn einer was verbrochen hat/
So sucht er sich mit bösen Ränken/
(Doch ach! zu seinem Glück) der Strafe zu ent-
ziehn.

Das heißt: mit Sünden Sünde häuffen..
Ach! wenn wir Jesus Rach ergreissen/
So können wir gar leicht dem Zorn entfliehn.
Der heißt: Verschwende nichts / gib reichlich
Schwach und Armen.
Glaubs / wenn du Rechnung thust / Gott wird sich
dein erbarmen.

Choral v. 4.

Läß mich in dieser Welt/ nur dir zu
Ehren leben / läß ja mein Leib und
Seel / dir allzeit seyn ergeben / dein
Geist regiere mich / so werd ich wohl
bestehn / in meiner Rechnung / und
zur Himmelsfreud eingehn.

© o. ©

33

Am



No 134

Am X. Sonnabend nach Trinitatis.

Vorsichtiger Gebrauch Götterlicher Gnaden-Heimsuchung.

Ebr. XII, 15.

Gehet darauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume / daß nicht etwa eine bittre Wurzel aufwachse.

Arioso.

Gott läßt von Herzen gern / die Gnaden-Sonne lachen /
Doch wo sie fruchtlos scheint / da läßt er Donner tragen.

Wie wohl / es geht Gott sehr zu Herzen /
Wenn er die Schärfe brauchen soll.
Wie frech ? wie blind ? wie toll ?
War Salem nicht in ihrer Sicherheit ?
Und seht wie will es Jesum schmerzen /
Da die Gerechtigkeit
Ihr die Verwüstung drängt.
Er sieht den Hammer weinend an /
Gedoch auch dieser Blick war ach ! umsonst gethan.

Aria.

No 135

Aria.

Dein Jesus weint / o Mensch ob bei-
nen Schaden /
Und ach ! du feilst so frech in Sün-
den aus.

Ach ! gib doch dies ein Liebes-Regen /
Im Herzen Platz zu deinem See-
gen /

Sonst wird ein schwerer Hagel
draus. D.C.

Das Gott geduldet mit Sündern hat /
Das will der Mensch die schöde Creatur /
Zur Sünden Freiheit ziehen.

Berdammte That !
Bahnt Gottes Huld und ihr Bemühen /
Dir / Sünder ! deine Sünden Spur ?
Wie willst du so die Langmuth Gottes deuten ?
Ach sollte sie dich nicht vielmehr zur Buße leiten.

Aria.

Bleibt ! ihr Sünder ! bleibt zu-
rücke /
Meines Jesu Thränen-Blicke /
Leuchten mich erbarmend an.

Komm herein !
Liebster Jesu nimmt mein Herz /
Völlig ein.

S 4

Beuch



¶ 136 ¶

Zeich die Sinnen himmelwärts.
Reigt mich denn ein Sünden-Han-
del,
Ach ! so lenke meinen Wandel /
Dass er mich nicht teuschen kan.
D. C.

Der schlägt sich selbst / der Gottes Huld verschmä-
het /
Und manchem kommt die Reue viel zu spath.
Wohl dem ! der so er ja den Herrn beleidigt hat /
Gleich auf den ersten Winck aufs neu um Gnade
flehet.

Choral.

(Nimm von uns Herr du treuer Gott v. 3.)

Ach ! Herr Gott ! durch die Treue
dein / mit Trost und Rettung uns ers-
schein / beweiss an uns dein grosse
Gnad / und straff uns nicht auf fris-
cher That / wohn uns mit deiner
Güte bey / dein Zorn und Grimm fern
von uns sey.

• • •

Am

¶ 137 ¶

Am XI. Sontage nach Trinitatis.

Seelige Frucht ernsthafster Busse.

Prov. XXVIII. 13.

¶ 138 Er seine Missethat leugnet / dem
wirds nicht gelingen / wer sie aber
bekennet und lässt / der wird Barm-
herzigkeit erlangen.

Ihr Praler ihr ! aus jener stolzen Secte /
Wie ? leugnet ihr die Schuld / und macht euch sel-
ber rein ?
Ja wenn kein Schalz / kein Stolz im Herzen stecke /
So möchte wohl das Rühmen gültig seyn.

Aria.

Pralst nur ihr stolze Pharisäer
Mein Sünden-Greul heißt mich
von ferne stehn.

Ich hab' ach ! Gottes Huld ver-
schlagen /
Wie dörfft ich jetzt den Hingang wa-
gen ?

Ich will entfernt nur um Gnade
flehn.

35

So



AS 138
So hoff ich doch,
Gott heigt mich noch
Durch sein Erbarinen näher gehn.
D. C.

Choräl.

(Der armer Mensch / der armer Sünder / v. 6.)
Nicht wie ich hab verschuldet Ioh-
ne / und handle nicht nach meiner
Sünd. O! treuer Vatter! schone /
schone / erkenn' mich wieder vor dein
Kind / erbarme dich / erbarme dich /
Gott mein Erbarmet über mich!
Herr Zebaoth! (ach! dorfft' ich Vatter! sagen!)
Hier läßt ein frecher Sünden-Knecht /
Sich ganz verknirscht von ferne sehn.
Ich bin besleckt / du aber bist gerecht/
Will mich dein Zorn zur Hölle jagen/
Nach deinem Recht / Herr! kans geschehn;
Denn meine Schuld ist solcher Straffe werth.
Doch/ grosser Gott! was dient es deiner Ehre?
Wenn arme Erd
In deinem Zorn dort ewig brennen muß.
Ach Herr! ich falle dir zu Füsi /
Erbarmet! höre doch / ach! höre!
Erbarme dich / erbarme dich / Gott
mein Erbarmet! über mich.

Aria.

Gott ist gut und voll Erbarinen /
Wer sich beugt / den macht er gross.
Wo

AS 139
Wo die Reu ein Herz verschlagen/
Ach! da darf kein Schuldner za-
gen/
Gottes Gnade spricht ihn los.
D. C.

Erwünschter Trost! mein Herz empfindet Ruh/
Doch Jesu! nur durch dich / flieht mir das Leid zu.
Choräl.

(Jesu! der du meine Seele / v. 6.)
Jesu! du hast weggenommen /
meine Schulden durch dein Blut /
laß es o! Erlöser kommen meiner Seel-
igkeit zu Gut / und dieweil du so zu-
schlagen / hast die Sünd am Kreuz
getragen / ey! so sprich mich endlich
frey / daß ich ganz dein eigen sey.

AS AS AS AS AS. AS AS AS AS AS

Am XII. Sonntage nach Trinitatis.

Danckbahrer Preis Götlicher
Hülfe.

Psalm, LXVIII. 20.

Globet sej der Herr täglich! Gott
leget uns eine Last auf / aber er hilft
uns auch.

Aria.



140

Aria.

Fasse dich / mein Geist ! im Leiden,
Cruzes Pein ,
Schicht und lindert Gott allein.
Will man sie nur willig tragen/
Ach ! so müssen unsre Plagen
Leib und Seele dienlich seyn.
D.C.

Choral.

(Nimm von uns Herr du treuer Gott v.s.)

Die Sünd' hat uns verderbet
sehr = = = =
Diss ist der Ursprung unsrer Schmerzen/
Die uns des Vatters Rüthe bringt.
Es geht ihm selbst zu Herzen/
Wenn unsrer Mund wehmüthig singt:
der Teuffel plagt uns noch vielmehr
Der uns durch List in solche Noth gebracht/
Und unsrer spottend lacht/
Wenn tausend Plagen uns beschwehren;
Wenns ber uns heißt:
die Welt auch unser Fleisch und Blut,
uns allezeit verführen thut: = = = =
So müssen wir selbst unsrn Feind ernehren.
solch Elend kennst du Herr allein,
ach ! laß uns dir befohlen seyn.
Ach ! drum geschichts / daß uns die Rüthe heißt/
Die Cruzes Last muß uns empfindlich drücken/
Dag

141

Dass wir nach Gottes Hülfse sehn.
Wird solcher Blick von uns mit Ernst geschen/
Sogleich wird Jesus Hand uns Trost und Hülfse
schicken.

Aria.

Jesus eile mich zu retten/
Allzu schwere Elends-Ketten/
Fesseln meinen schwachen Geist.
Löse doch die strengen Bände/
Tilge meiner Sünden-Schande
Deren Gifft/
Mich so trifft,
Und in tausend Unglück reift.
D.C.

Wer glaubig sieht / den wird der Herr entbinden/
Jit gleich sein Hülfss-Weg wunderbahr;
Im Ende wird sichs deunech finden/
Dass er vollbringe was uns unglaublich war.
Ach Glaubige ! nehmt diss zum Trost in acht/
Preist Gott und sprecht : Der Herr hat alles
wohl gemacht.

Choral.

(Sei Ich und Ihr dem höchsten Guss / v. o.)
So kommtet vor sein Angesicht,
mit jauchzen vollen springen / bezah/
et die gelobte Pflicht / und laßt uns
rólich singen: Gott hat es alles wohl
bedacht / und alles alles recht gemacht/
gebt unserm Gott die Ehre !

Am



142

Am XIII. Sontage nach Trinitatis.
**Der Erbarmenden Liebe Ruhm
und Vortheil.**

Prov. XIV. 21.

Erer Sünder verachtet seinen Rech-
sten / aber wohl dem / der sich der
Egenden erbarmet.

Aria,

Komm / Liebe ! laß in meinem Her-
zen /
Die holde Schönheit deiner Ker-
zen
In edlen Früchten reichlich sehn,
Doch wann die Anmuths-volle
Strahlen /
In Außenwerken lieblich prahlen /
So laß den edlen Schein /
O Jesu ! deine Würdung
seyn;
Und ja nichts ohne dich geschehn!

D.C.

Wdr eüsser Schein und eisler Worte Pracht /
Das Wesen von dem Christenthum /

man

143

Man müßte viele Christen gehlen.
So aber will bey manchen fehlen /
Da nur die That den Ruhm
Bey wahren Christen macht.
Wie vieler Herz ist von Erbarmen leer?
Bedrängte achtet man nicht sehr;
So Priester als Levit vermehnt sich zu beflecken /
Wenn er sich zu Verlassen naht.
Wer eüsserlich auch diesen Ruhm nicht hat /
Was muß nicht vor ein Schalck ihs Hekens-Grunde
stecken.

Choral,

(Mein Gott : das Herr ich bringt dir / v. 16.)

Hilff daß ich sey von Hertzen rein /
im Lieben und Erweiß / daß mein
Thun nicht sey Augenschein / durchs
Werck zu deinem Preiß.

Aria,

Laß Jesu ! mich der Armen
Erbarmen /
Däß ich dir ähnlich sey.
Der Liebe schönstes Wesen /
Läßt manchen Vortheil lesen /
Ist man darinn nur treu.

D.C.

Der steht in Christi Jüngerschafft /
Der dieses Kleinod bey sich heget.
Durch ihren Erieb durch ihre Kraft /

hat



144

hat Jesus sich zum Opfer vorgeseget.
So sehen wir schon hier die Seeligkeit
Wenn wir auf die die Glaubens-Augen senken/
Ja da uns seine Lieb so grossen Vortheil bent/
Ach ! solten wir denn nicht auf gleichen Trieb geden-
ken.

Choral.

(Allein zu dir Herr Jesu Christ/v. 1.)

Gib mir nach deiner Barmherzig-
keit / den wahren Christen Glauben /
auf daß ich deine Süßigkeit / mög-
inniglich anschauen / für allen Dingen
lieben dich / und meinen Nächstengleich
als mich / am letzten End dein Hülfe-
mir send / damit behend / des Teuffels-
List sich von mir wend.

A. A. A. A. A. A. A. A. A. A.

Am XIV. Sontage nach Trinitatis.

Schuldige Erfentlichkeit gegen
unverdiente Wohlthaten.

Psalm.CXLV.9.

Der Herr ist allen gütig / und er
barmet sich aller seiner Werke.

Wir

145

Wir sind durch Aussah frecher Sünden/
Ein armes Volk / der Teuffel Spott.
Doch läßt sich Gott
Zu unsrer Heilung willig finden.

Aria.

Jesus kommt in Zammertwe-
gen/

Um zu helfen selbst entgegen/
Sein Erbarinen treibt ihn so.
Kommt dir hartes Kreuz zu
Haus/
Halte treu und willig aus/
Endlich läßt sich Jesus sehen/
Wirst du nur gelassen flehen/
Glaubs / er macht dich frey und froh.

D.C.

Wir weinen oft in bangen Trauer-Stunden/
Und Jesus meint es treu/
Er steht uns gleich mit Hülfe bey.
Doch kaum hat sich die Rettung eingefunden/
So dencken wenig dran/
Was er zu ihrem Trost gethan.
So schlecht wird seine Huld erkandt/
Von Zehen sieht man etwa einen/
Der wiederkehrt / und küst des Höchsten Hand.
Im Gegentheil so herrscht der Undank doch bey
Neunen.

R

Aria.

•



No 146

Aria.

Wilt du Sünder! das vergessen/
Was dein Jesus an dir thut.

Satan's Brut/

Kanßt du doch im Leiden schreien:
Läß mit Hülfe angeden.

Wenn dir denn ein Trost-Licht
tagt.

Sprich auch: Gott sei Dank
gesagt. D.C.

Der Unbanc stammt aus Satans-Reich/
Wer wolte denn das Unkraut in sich leiden?
Vermüfft und blinde Heyden/
Sehn dessen Schande tir.
Ach ja! det kommt auch nicht dem Viehe gleich
Der seife Brust mit solchem Roth besleckt.
Kein Wesen ist so klein/
Es stecket

Zu Gottes Ehr ein Denkmahl drein.
Will nun ein jedes Werk den Höchsten dankbar
preisen/
Wie wollst du denn o! Mensch! allein vergessen
heissen.

Choral.

(alte Welt was kreucht und lebet v. 3.)

Gehet ein zu seinen Pforten/ geht
durch seines Vorhoffs-Gang/ lobet
ihm mit schönen Worten/ saget ihm
Lob

No 147

Lob / Preis und Dank / denn der
Herr ist jeder Zeit/ voller Gnade und
Gütigkeit.

Am XV. Sontage nach Trinitatis.

Glaubige Mäßigung unnützer
Sorgen.

I. Petr. V. 7.

Alle eure Sorge werft auf ihn/
denn er sorget für euch.

Aria.

Gott steht, wenn Maminons-Be-
sten brechen,

Doch baut das Fleisch auf solchen
Land.

Sorgt Gott vor uns in unsern
Wegen/
So gibt uns auch die Wüste See-
gen/

Denn alles ist in seiner Hand.

D.C.

Const suchen wir uns dessen zu entschlagen/
Was uns Verdruss und Unmuth macht;

R 2

Und



AS 148

Und unserm Gott vor uns die Sorg zu übertragen/
Da gehn wir ungern dran.
Macht gleich ein fauler Kummer-Zahn/
Uns manche bange Nacht.
Wir wollen nur auf unser Grämen bauen/
Und zweifßen so an Gottes Vatter-Ereu/
O! schändes Misstrauen!
Sagt! Sorgen-Knechte! sagt! Ists nicht Abgötterey.

Choral.

(Besieht du deine Wege v. 7.)

Auf! auf! gib deinem Schmerze
und Sorgen gute Nacht / laß fahren
was das Herz betrübt und traurig
macht / bist du doch nicht Regente/
denn alles führen soll / Gott sitzt im
Regimente / und führet alles wohl.
Ließ Gott uns weiter nichts geniesen/
Als was ein Land durch unsre Sorg' erträgt;
Wir würden bald ins Grab gelegt/
Und so zu Schanden werden müssen.
Der Kummer macht nur unsre Kräfte matt/
Wer Gott vertraut hat alzeit satt.

Aria.

Mein Herz laß Jesum sorgen
Weil morgen/
Sein Auge gleichfalls wacht.
Der Seele / Leib und Leben/
Aus

AS 149

Aus eignem Trich gegeben/
Ist auch auf Speiß bedacht.
D. C.

Ach ja ! laß allen Kummer fahren/
Und sorge nur vor deine Seeligkeit;
Die Nothdurft dieser Zeit/
Wird Jesus selbst vor dich zurücke spahren.
Läß ihn in seiner Sorgfalt walten/
Er kan / er will / er wird dich wohl erhalten.

Choral. v. 1.

Von Gott will ich nicht lassen/ denn
er läßt nicht von mir / führt mich auf
rechter Strassen / da ich sonst irret
sehr/reichert mir seine Hand/ den Abend
als den Morgen / thut er mich wohl
versorgen / sey wo ich woll im Land.

AS AS AS AS AS o w AS AS AS AS AS

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Vortheilhaftes Todtes- und Le-
bens-Betrachtung.

Choral.

(Ich hab mein Sach Gott beigegeben v. 8.)

M Ich Herr ! lehr uns bedenken
wohl/dass wir sind sterblich allzu-
mahl / auch wir allhier kein Bleibens
R 3 han/



32 150 32

han/müssen all davon/gelehrt/reich/
jung / alt oder schön.

Aria.

Trau' nicht / o Mensch ! auf deine
starke Kräfte/

Der Tod hat sie gar bald zu Fall
gebracht.

Dence : wenn nur rauhe Winde
wehen/

So muß der Blumen Glanz ver-
gehen/

Der sonst in schönster Zierde lacht.
D.C.

Wie nichtig ist nicht unser Leben?
Ein schwacher Hauch verfinstert dessen Licht.
Und wenn uns unsre Kraft noch lange Frist ver-
spricht/

So müssen wir dem Tod den Zoll schon geben.
Und kurze Zeit

Macht unserm Thun den Schluß.
Hier muß sich alles schmiegen/

Es muß
In diesem Streit/
So wohl ein junges Blut als alter Greiß erliegen.

Choral. v. 9.

Das macht die Sünd / o treuer
Gott ; dadurch ist kommen der bittere
Tod / der nimmt und frist all Menschen

32 151 32

schen Kind / wie er sie find'z / fragt
nicht wes Stands oder Ehren sie sind.

So müssen wir
Zwar um der Sünde will'e sterben;

Doch Gott sei Dank dafür/

Die finstre Brüfft
Kan uns des Himmels nicht entfernen.

Gelbst Jesu rufft

Uns aus dem Garge wieder/

Und legt uns neues Leben bei.

So freuet euch ! ihr seines Leibes-Glieder/

Der Tod macht euch von tausend Jammer frey.

Aria.

Scheide nur ! geliebte Seele!

Todt und Sterben steht mir an.
Werdt ich gleich ins Grab getragen
En das macht mich frey von Platz
gen/

Schwindet endlich diese Welt/
Wird mein Leib ins Himmelz,
Zelt/
Mit Verklärung angethan.

D.C.

Choral. v. 16.

Mein' lieben Gott von Anges-
icht / werd' ich anschau'n dran zweifl-
ich nicht / in ewiger Freud und See-
ligkeit /

R 4

152

ligeit / die mir bereit / ihm sey Lob /
Preiß in Ewigkeit.



Am XVII. Sonnabend nach Trinitatis.

Der Redlichkeit Kampff und Sieg über die Falsch- heit.

Psalm. v. 7.

Er h̄err hat Greul an den Blut-
gierigen und Falschen.

Geht an ! die falsche Welt /
Wie kan sie nicht mit Worten schmeicheln /
Wenn sie uns Garn und Neke stellt /
Doch twisse das / du falsche Brut !
Dein Heucheln
Fürkt dich zur Höllen-Flut.

Aria.

Heuchelt nur ihr Otter-Schlän-
gen /
Meine Unschuld so zu fangen /
Läßt mein Jesu nicht geschehn.
Wer

153

Wer nur treu und redlich handelt /
Und auf Gottes Wegen wandelt /
Muß zu lezt /
Ob sich alles wiedersezt /
Seiner Feinde Spott erschn.

D. C.

Wenn Pharisäer gütlich thun /
So ist gewiß ein Schalck verborgen ;
Doch las nur Jesum sorgen
Bei seinem Licht /
Besteht kein Heuchler nicht /
Wer das ergreift wird bald den Wolf erblicken .
Und ob er gleich im Schaafs-Kleid steckt /
So will er doch nur andre drücken /
Das ists / was uns den Gifft entdeckt /
Wenn Pharisäer gütlich thun.

Choral.

(Wo kommt das böse Ding doch her, v. 12.)
Stell dich dem Lauff der Welt nicht
gleich / dein Jesus hat ein ander
Reich / darinn wird hoch geachtet /
ein Herz das rein von Heuchelschein /
wohl dem der darnach trachtet.

Wenn wir in Redlichkeit /
Vor Gott demüthig stehn /
So wird uns dessen Huld zur höchsten Ehr erhö-
hen.

Ja will die Welt in dieser Zeit /
Zu unserm Fall auf uns mit Macht und Rändern
dringen ;

Nur



32 154

Gut redlich ! nur getrost ! Es wird ihr nicht gelin-
gen.

Aria.

Lass dich nicht die Welt behören/
Will sie deinen Sabbath stöhren
Ube du was Gott gefällt.
Komme dir manche Noth zu Han-
den/
Da sie Stricke und Fallen stellt/
Glaubs ihr Thun wird einst zu
Schanden/
Wenn dich Gott in Ehren hält.
D.C.

Choral.v.11.

Molan ! so meide falschen Schein/
wilt du ein fromm Kind Gottes
seyn : Gott liebet reine Tauben/wer
schlecht und recht / der ist sein Knecht/
wills gleich die Welt nicht glauben.

○ ○ ○

Am

32 155

Am XVIII. Sontage nach Trinitatis.

Des Glaubens und der Liebe Ordnung und Verbündung.

Gal.V.6.

CHRISTO JESU gilt weder Be-
schneidung noch Vorhaut etwas/
sondern der Glaube der durch die Lie-
be thätig ist.

Aria.

Glaube/Liebe/diese beyde/
Müssen stets beyzainnen seyn.
Liebe / wo der Glaube fehlet/
Glaube der nicht Werke zehlet/
Sind nur Wahn und eitler
Schein. D.G.

Choral.

(Es ist das Heil uns kommen her. v. 10.)

Die Werke kommen gewißlich her/
aus einem rechten Glauben/ wenn das
nicht rechter Glaube wär/ wollt ihn
der



156

der Werck berauben. Doch macht
allein der Glaub gerecht / die Werck
die sind des Nächsten Knecht / dabey
wir den Glauben merken.

Ein Pharisäer fragt nur immer nach Gebotten/
Das macht er trügt auf seiner Wercke Zahl;
Und sind sie alle noch so kahl
So darff er doch wohl Christi spotten.
O ! blinder Übermuth!
Ach Ach ! ach ! armer Erden-Thou !
Wilst du den Grund des Hals von deinen Werken
trennen;
Es ist umsonst was dein Hämühen thut/
Kannst du nicht Davids Herrn und Sohn/
Auch deinen Herrn / im Geist im Glauben nennen.

Aria.

Jesus ! Davids Herr und Sohn,
Flösse mir von deinem Thron/
Deine Liebe ein.

Hiligt mir dieses Lobsal zu.
Ach ! so wird auch meine Liebe/
Angenehm und gültig seyn;
Sinds gleich unvollkommenne Triea.

Was noch fehlt erschaffest du.
D.C.

Die Ordnung ist verkehrt/
Wo wir zu erst vor Wercke sorgen!

157

Eh uns des Glaubens-Licht verklärt.
Dann dieser muß von Jesu borgen/
Was unsern Kräften fehlt.
Ist aber dessen Hand mit Jesu mit vermählt/
So kan uns kein Gesetz / kein Zorn / kein Fluch nicht
schaden;
Ich nein ! wir sind gewiß bey Gott in Gnaden.

Choral.

Der ist gerecht vor Gott allein/
der diesen Glauben fasset ; der Glaub
gibt aus von ihm den Schein / so er
die Werck nicht lässt / mit Gott der
Glaub' ist wohl daran / dem Nächsten
wird die Lieb Guts thun / bist du aus
Gott gebohren.

Am XIX. Sontage nach Trinitatis.

Der Sündlichen Gedanken schuldige Bereuung.

Sop. I. 6.

Gott ist Zeuge über alle Gedan-
ken / und erkennet alle Herzen gewiß/
und höret alle Wort.

Erschreck



No 158

Erschreckt ihr nicht ihr starken Geistet?
 Die ihr von Gott oft so Gedanken hegt/
 Dass euer Witz sich gar zum Meister/
 Von seinen Worten macht.
 Der Herr nimmt alles wohl in ach/
 Ach! hastet ein! eh euch sein Eifer schlägt.

Aria.

Ach Sünder zähme die Gedanken/
 Gott nimmt sie wahr von seinem
 Thron,
 Ob sie allhier auf Erden/
 Gleich nicht gerichtet werden/
 Auch niemand richten soll;
 So fordert doch der Herr den
 Zoll
 Einmahl gewiss davon.

D.C.

So weit dringt Gott das unerforchte Licht/
 Dass ihm auch unser Denken nicht/
 Verborgen bleiben kan.
 Mein Herz kommt Furcht und Schaudern an/
 Da ach! der freche Fleisches-Sinn/
 So häufig böses dichtet/
 Und Gott es aufs genauste richtet/
 Ach Herr! wo will ich denn mit meinen Werken
 hin?

Chor: 2.

(Jesus! der du meine Seele / v. 1.)
 Ach! ich bin ein Kind der Sünden:
 Ach!

No 159

Ach! ich irre weit und breit : Es ist
 nichts an mir zu finden / als nur Unge-
 rechtigkeit : all mein Tichten all mein
 Trachten heisset unsren Gott verach-
 ten / bößlich leb' ich ganz und gar / und
 sehr gottlos immerdar.

Aria.

Der Sünden-Gift hat Herz und
 Sinn entkräftet/
 Doch steht/o! Herr! mein Heil in
 deiner Hand.
 Ach Jesu ! gönne doch mir Ar-
 men/
 Ein einzig Wort durch dein Erbar-
 men/
 So wird mir Kraft und Trost
 bekandt. D.C.

Der Stand ist schlecht darinn wir alle stehen/
 Die Sünde macht uns mangelhaft;
 Da ist auch keine Kraft/
 Dem Elend zu entgehen.
 Ja hätte Jesus sich nicht unsrer angemommen/
 Wir müsten ewig elend seyn/
 Da aber nun durch ihn das Heil gekommen/
 So gib ihm Herz / Seel / Sinn / Gedanken / alles
 ein.

Choral.

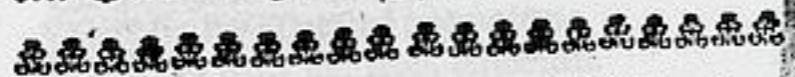


44 160

Choral.

(Wo soll ich fliehen hin v. 11.)

Führt auch mein Herz und Sinn/
durch deinen Geist dahin/ daß ich mög/
alles meiden / was mich und dich kan/
scheiden / und ich an deinem Leibe /
ein Gliedmaß ewig bleibe.



Am XX. Sonn'g' nach Trinitatis.

Seeliger Gebrauch der ange/ botteten Gnade.

II. Cor. VI. 1.

Geht ermahnen euch als Mithelf/
fer / daß ihr nicht vergeblich die Gna/
de Gottes empfahet.

Choral v. 1.

Kommt her zu mir spricht Gottes
Sohn / all die ihr seyd beschwehet
nun / mit Sünden hart beladen / ihe
Alten / Jungen / Frau'n und Mann / ich
will euch geben was ich han / will heis/
jen euren Schaden.

Aria.

44 161

Aria:

Seele ! schmücke dich im Glau/
ben /

Heut' ist Gottes Hochzeit-Fest.

Hör ! wie er dich rufen läßt /
Lege ab die Sünden-Decken /
So dein Bräutgam Zion erwes/
ken /

Ach ! er schenkt dir selbst das
Kleid /

Gültiger Gerechtigkeit. D.C.

Wir wahren all von Gott geschieden /
Die Sünde hatte uns gezwungen ;
Sein Sohn breut uns aufs neu den Frieden.
Und selbst mit ihm gar die Vermählung an.
Ach ! seht was Gott zu unsrer Seeligkeit
In seinem Sohn gethan.

Denk ! wer ist Gott ? das allerhöchste Wesen,
Und wer sind wir ? ach ! Nichts / der Schwachheit
Spiel.

Will Gott ihm Staub zur Braut erlesen ?
Ach ! dessen Knecht zu seyn / ist vor uns schon zu
viel.

Aria.

Weicht ihr Schätze dieser Erden /

Ich soll Gott vermählt werden /

Sche ! diß Glücke lacht mir heut.

Ach ! den Vortheil zu bewahren /

Läß mein Herz doch alles fahren ;

Erdens.



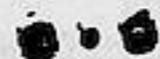
AS 162 57

Erden-Gut währt kurze Zeit.
Aber was dir Gott verehrt/
Wird von keiner Zeit verzehrt.
D.C.

Wit' wohl diese Ehre verschwinden?
Doch fehlt noch Menschen Bosheit thut/
Ein irdisch und wohl sündlich Gut
Wünscht ihr weit vorzugehn.
Sie schlägt es in den Wind/
Wird ihr der Vortheil angebotten;
Ach ja! sie darf ihn wohl verspotten.
Du freches Menschen-Kind!
Wie muß die Schmach den treuen Bruder gern
fränden?
Mein liebster Jesu! nein!
Mein Herz soll nicht so fröhlich gesinnet seyn.
Ach! nimmt es an; ich will dir's schenken.
Choral.

(Weißt Gott das Herz ich bringe dir / b. 11.)

Hir geb' ich's ganz zu eigen hiß/
brauchs wo zu dir's gefällt; ich weiß/
dass ich der deine bin / der deine nicht
der Welt.



Am

AS 163 57

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis.
Des Glaubens Wunderkraft.
Marc. IX. 23.

Wenn du kontest glauben: Alle
Dinge sind möglich / dem / der da
glaubet.

Die Ungeduld will oft den Glauben hindern/
Dass er umsonst um Rettung steht.
Ach! wer im Kreuz nur ganz gelassen steht/
Dem wird Gott bald die Last vermindern.

Choral.

(Weißt du deine Wege / b. 6.)

Hoff/o! du arme Seele / hoff und
sey unverzagt / Gott wird dich aus
der Höhle / da dich der Kummer plagt/
mit grossen Gnaden rücken / erwarte
nur der Zeit / so wirst du schon erbli-
gen / die Sonn der schönsten Freud.

Aria.

Seele! wanke nicht im Glauben/
Sagt gleich Jesus manchmahl/
nein;

L 2

34

HS 164

Ja und Ainen trifft noch ein;
Läß ihn nur in allein walten/
Wer dem Regen ausgehalten/
Sicht zulegt noch Sonnenschein.
D.C.

Macht uns ein strenges Leiden schwach/
So heißtt uns zwar der Vatter schreien;
Doch kan er uns im Ungemach/
Manchenahl nicht gleich mit Hülff erfreuen.
Er mehrt noch eh die Prüfungs-Blut.
Das macht wir siehn oft mehr aus Ungedult/
Als redlichem Vertrauen.
Ist aber unser Glaube gut/
So läßt uns dessen Huld
Was wir begehrt / zur grössten Freude schauen.

Arijit

3. trau Gott und seinen Werken

Mein Glaube läßt mich Wunder
sehn.

Sieht mich ein Zweifelmuth zu
fränden/
So soll mein Herz dagegen den-
ken:

Was Jesus sagt, wird wohl geschehn. D.C.

Gerechte nehmen mit Vergnügen/
Den Ausgang ihres Leidens wahr;
Weil sie so Schmerzen als Gefahr/

۴۰

MS. 165 22

In ihres Glaubens-Kraft besiegen.
So stärket sich ihr Muth/
Von überhäussten Plagen/
Sie sind gewiss / Gott meint es gut/
Er heißt die Bunde selbst die seine Hand geschla-
gen.

Choral

(Gebet auf zu seinem Gott, v. 7.)

**Ich bin Gottes / Gott ist mein:
Wer ist der uns scheide / dringt das
liebe Creutz herein / mit dem bitteren
Leiden / laß es dringen / kommt es
doch / von geliebten Händen / bricht
und kriegt geschwind ein Loch / wenn
es Gott will wenden.**

କାନ୍ତିର ପାଦର ମହାଶ୍ଵର ପାଦର ମହାଶ୍ଵର

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis.

Des Göttlichen Erbarmens Erlangung und Ge- brauch.

Text XLIII. 26.

Guß uns mit einander rechten / sa-
ge an / wie du gerecht willst seyn.

£ 3



No. 166

Will Gott mit seinen Knechten/
In seiner Strenge rechten/
Wer mag bestehn?
Ach Herr! las Gnad vor Recht ergehn.

Choral. v. 1.

Herr! nicht schicke deine Rache/
über meine böse Sache / ob sie wohl
durch Ubelthat / grossen Zorn verdienet hat.
Freylich muß ich es bekennen/
Ursach hast du sehr zu brennen/
doch du wollest jetzt allein / Vatter
und nicht Richter seyn.

Aria.

Ach! grosser König jener Höhen/
Ein Laster-Knecht schreint : ach!
erbarne dich!
Die schwehre Schulden abzutragen/
Darff Erd' und Asche ja nicht wa-
gen/
Die grosse Summa schreckt mich.

D.C.

So weiß ein frecher Sünden-Knecht/
Von seiner Rechnung sich zu beugen/
Wiß daß des Königs Zorn vergeht.
Er fleht/
So schenkt ihm Gott sein Recht.
Doch er will nichts als Rache zeigen/
So er vom Nächsten was hier einzufordern hat. Du

No. 167

Du Schalde du Laster-Knecht!
Bedenkest du nicht was dir dein König thut?
Erlieb er dir nicht eine grosse Menge?
Wie bist du denn um weniges so streng.

Aria.

Gott läßt Gnad vor Recht erge-
hen/
Aber ach! des Nächsten Flecken/
Findet leider! kein Gehör.
Wolte Gott / was wir verbro-
chen/
Stets in gleicher Strenge rächen/
Bließ der Himmel wahrlich leer.

D.C.

Ach! fürchte dich/du hartes Herz!
Die Grausamkeit wird bald bei Gott verrathen;
Ach ja! er selbst sieht deine Schärfen.
Es ist kein Scherz
Wirst du dem Nächsten hier
Die Schulden nicht erlassen/
So wird dich einstens für und für
Der Höllen-Schlund zu deiner Quaal umfassen.

Choral.

(Abermahl d. Jahr verloren v. 3.)

Schrecklich ist es ja zu fallen / in die
Hand von solchem Gott / der recht-
fertig zurückt allen / niemand treibe
mit mir Spott. Irrt nicht / wo das
L 4 geschicht/



No. 168.

geschickt / ich Jehova leid' es nicht /
ich bin ein verzehrend Feuer / ewig
brennend Ungeheuer.

No. 168. No. 169. No. 170. No. 171. No. 172.

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.
Der Arglist schändliches Ende.

Jes. VIII. 10.

Geschliesset einen Rath / und es
werde nichts draus : beredet euch /
und es bestehe nicht / denn hier ist
Immanuel.

Aria.

Heuchelt nur ihr falsche Rotten /
Meine Unschuld soll euch spotten /
Wenn euch eigne Bosheit schlägt.
Schlecht und Recht stehn mit zur
Seiten /

Szug und Arglist zu bestreiten.

Gott ist hier!

Dies Panier /
Wird von keinem Sturm bewegt.

D.C.

Die Klugheit ist zwar ungemein /

Wo.

No. 169.

Womit die Welt in dieser Zeit
Sich Frommen widersehet.
Ja wolte sie im Weg der Seligkeit /
So flug so eifrig seyn /
Sie würde grossen Vortheil sehn.
So aber muß es doch geschehn /
Dass sie sich selbst mit ihrem Schwert verlehet.
Wer sich nur treu an Gottes Weisheit hält /
Kan alle Klugheit dieser Welt /
Mit schlechter Müh besiegen.
Denn wer Gerechten Mehe stellt /
Der wird gar bald durch eigne Waffen liegen.

Aria.

Nur unverzagt ! Der Feinde Den-
ken /
Kan Gott gar leicht zum Besten
lencken /
Ein harter Kampf bringt grosse
Ehr.
Wenn wirs mit Gott im Glauben
wagen /
So ist ihr Anschlag bald zerschla-
gen.

Der Höllen-Heer /
Ob es gleich noch so grausam
thut /
Verleiht doch endlich Kraft und
Wuth. D.C.

Recht



22 170 22

Recht schändlich wirds um falsche Schlangen sie-
hen/
Wenn ihnen Trug und List mißlingt;
Drun wenn ihr Anschlag quasi dich dringt/
So eile Jesum anzusehn.
Ja gehe nur dem treuen Führer nach/
Kommt gleich ein ganges Heer gegangen/
So wirst du doch zu ihret Schmach/
Zu ihrem Spott den Sieg erlangen!

Choral.

O! O! Du fremder Gott! v. 4.)

Gib' sich Gefährlichkeit/ so laß mich
nicht verzagen / gib einen Helden-
Muth / das Kreuz hilf selber tragen;
gib daß ich meine Feind / mit Sans-
muth überwind / und wann ich Rath
bedarf / auch guten Rath erfind.

• • •

Zin.

22 171 22

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.
Glaubige Sehnsucht nach see-
ligem Sterben.

Choral. v. 1.

Ertzlich thut mich verlangen/nach
Weinem seel'gen End ; Weil ich hie
bin umfangen / mit Trübsal und
Elend. Ich hab Lust abzuscheiden/
von dieser bösen Welt / sehr' mich
nach ewiger Freuden / o! Jesu! Komm
nur bald.

Ach ! unsre Lebens-Zeit/
Was ist sie ? Nichts / ein Spiel von tausenb No-
then/
Die unsre Kräfte täglich tödten/
Bis uns die Gruft befreyt.
Wer solchen Jammer fühlt und kennt/
Wünscht ach ! wie oft ein seelig's End.

Aria.

Eilt nur fort ! ihr Lebens-Tage/
Dass das Ende meiner Plage;
immer näher sei.
Will mir gleich althier auf Er-
den /

Meine



No 172

Meine Last beschwerlich werden;
 Nach dem Tod/
 Wird mein Geist von aller Noth/
 Endlich droben frei.

D.C.

Behalte deine Lustbarkeiten/
 Du Welt-gesinnter Hauffe du!
 Mein Sehnen geht gen Himmel/
 Da steht mir kein Getümmel
 Die nur von Gott versprochne Ruh.
 Die Freude dieser Zeiten
 Ist eitler Thorheit-Spiel:
 Ihr letztes Ziel
 Gehet nach der Höllen zu.
 Weg! weg! mit solcher Lust die Noth und Tod
 begleiten.

Aria.

Zerreiss / mein Geist ! des eitlen Lebens Bande/
 Zeuch eilends hin / wo deine Ruhe lacht.
 Ach ! JESU nur in deine Hände/
 Befehl' ich mich an meinem Ende/
 Ihr Eitelkeiten gute Nacht!

D.C.

Dir JESU ! will ich hier/
 Allein zu Ehren leben:

Und

No 173

Und soll ich denn mein Leben von mir geben/
 So nimm du mich zu dir.
 Ja las mich nur auf dich in wahren Glauben sterben/
 So werd' ich ganz gewiß den schönen Himmel erb'en.

Choral

Hilff daß ich ja nicht wand'e / von
 dir Herr JESU Christ / den schwachen Glauben stärke / in mir zu aller
 Frist. Hilff mir ritterlich ringen /
 dein Hand mich halte fest / daß
 ich mög frölich singen / das
 Consummatum est.

C. N. D. C.

